

# STUDERENDEN ZEITUNG

Ausgabe Mai 2013



## Wahlausgabe

Senats-, StuPa-, und Fakultätsratswahlen 2013 ab Seite 6

---

## **Impressum:**

Ausgabe 18, Mai 2013

ViSdP: Dominik Schlechtweg

Redaktion: Dominik Schlechtweg,  
Nils Langer

Layout: Silke Steinbrenner

Auflage: ca. 2000 Exemplare

E-Mail:  
zeitung@faveve.uni-stuttgart.de

Homepage: [www.stuze.de](http://www.stuze.de)

Herausgeber:

AK Zeitung der Faveve+

c/o Zentrales Fachschaftsbüro

Keplerstraße 17

70184 Stuttgart

Erstellt mit Open Source Software

Lizenz:

Creative Commons, CC-BY-NC-SA

Hinweis: Die in den Beiträgen veröffentlichten Aussagen und Meinungen sind die der jeweiligen VerfasserInnen. Sie sind - sofern nicht anders angezeigt - keine Meinungsäußerung der Redaktion.

---

# Inhaltsverzeichnis:

Editorial 4

## **Wahlen**

Wie, was, wann? 6

Wahlen: FaVeVe 9

Wahlen: Juso 21

## **Hochschule**

Bericht aus der Studierendenvertretung FaVeVe+ 26

Studierendenvertretung der Universität Stuttgart verlässt „Dachverband“ 27

Gründung des Arbeitskreis Qualitätssicherungsmittel (AKQSM) 30

Studieren! - Mit Kind? 31

Eine Brücke zwischen Schule und Fachstudium 33

Studium Plus – im Ausland oder zu Hause 34

Die Studierendenzzeitung gibt sich neue Richtlinien 36

Taschenspielertricks der Landesregierung 38

Impressum 2

i

**Wir rufen alle Studierenden dazu auf, am 14. und 15. Mai an den Wahlen der studentischen Mitglieder des Senats, der Großen Fakultätsräte und der Wahlmitglieder des Studierendenparlaments teilzunehmen.**



## **Liebe Studierende,**

die Wahlen stehen wieder vor der Tür. Damit ist jetzt nicht die Bundestagswahl gemeint, sondern die etwas kleiner angelegten Wahlen auf Universitätsebene. Dennoch kann der Ausgang dieser Wahlen manchmal einen unmittelbaren, direkt spürbaren Effekt auf unseren Studienalltag haben. In einigen Gremien haben die Studierenden eine starke Stimme und können nicht selten durch ihre Perspektive Verbesserungen erwirken. Der ein oder andere wird sich schon gewundert haben, dass die Wahlen dieses Jahr nicht wie sonst im Juni oder Juli stattfinden, sondern schon im Mai. Dies hat damit zu tun, dass dieses Jahr zusätzlich zu den Senats- und Fakultätsratswahlen zum ersten Mal die Wahl zum Studierendenparlament der Verfassten Studierendenschaft stattfindet. Eine detaillierte Übersicht über die stattfindenden Wahlen mit Wahlverfahren und Gremienbeschreibung findet ihr ab Seite 6. Wem das nicht ausreicht, den verweisen wir in Bezug auf das Studierendenparlament auf die vorletzte Ausgabe der Studierendenzeitung, welche auch online zu finden ist unter [stuze.de](http://stuze.de). Hier wird die Neuerung der Verfassten Studierendenschaft und die Idee des Studierendenparlaments detailliert beschrieben. Ab Seite 9 findet ihr dann die Vorstellungen der einzelnen Listen, die für die Senats- oder Studierendenparlamentswahl antreten. Leider hat eine Liste die Möglichkeit der Vorstellung hier in der Studierendenzeitung nicht wahrgenommen, diese sei der Fairness halber aber hier erwähnt: Es handelt sich um eine Liste mit dem Namen „Aktive Studierende der Universität Stuttgart“, die sich nur für die Wahl zum Studierendenparlament bewirbt.

Die jetzt stattfindenden Wahlen wollen wir zum Anlass nehmen, um auf eine dramatische Entwicklung die Demokratie an unserer Hochschule betreffend aufmerksam zu machen. Seit Jahren sinkt die studentische Wahlbeteiligung bei den Wahlen zu den

Hochschulgremien. So betrug sie im letzten Jahr nicht einmal mehr 11 Prozent aller wahlberechtigten Studierenden der Universität Stuttgart. Bei der vor kurzem durchgeführten Abstimmung über die Organisationssatzung der Verfassten Studierendenschaft lag die Beteiligung sogar noch niedriger, und zwar bei rund fünf Prozent. Diese Entwicklung wird von vielen auf die Bologna-Reform und die damit verbundene Arbeitslast und Unselbstständigkeit zurückgeführt. Diese Entwicklung führt dazu, dass die Repräsentation des Meinungsspektrums der Studierendenschaft durch deren Vertreter in den Gremien nicht mehr gewährleistet ist; andere nennen das fehlende Legitimation. Dadurch entfernen sich die Vertreter immer weiter von denen, die sie wählen (oder eben gerade nicht), den Studierenden. Dadurch wird es auch immer einfacher für radikale Minderheiten, unverhältnismäßig viel Einfluss in den Gremien der Universität zu nehmen. Dass mit Einführung der Verfassten Studierendenschaft ein weiterer Haufen Gremien hinzu kommt, verschärft dieses Problem. Aus diesem Grunde bitten wir Euch, die Wahlen ernst zu nehmen. Welche Liste oder welcher Kandidat Eurer Meinung am ehesten entspricht, könnt ihr auf den folgenden Seiten herausfinden.

*Eure Redaktion der StuZe*

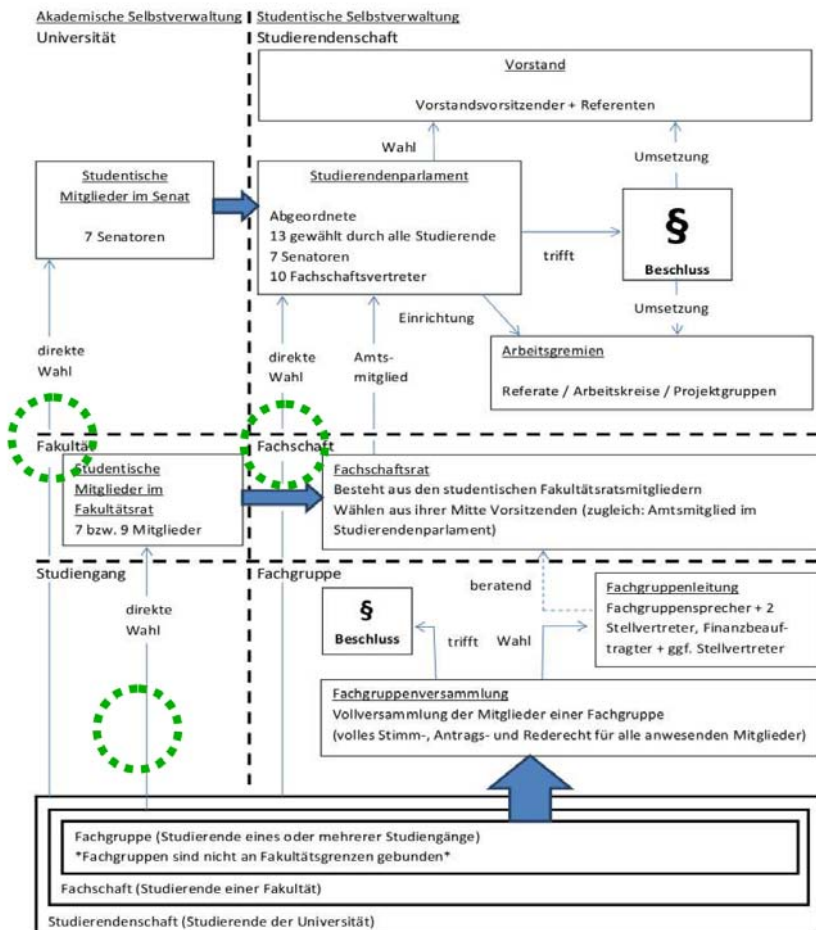


Vielen Dank an Roger Schmidt von [www.karikatur-cartoon.de](http://www.karikatur-cartoon.de) für die Bereitstellung dieser Karikatur.

## Wie, was, wann?

### Fakten zur Wahl

Von Nils Langer



Diese Gremien stehen zur Wahl:  
Fakultätsrat, Senat, StuPa (von unten im Uhrzeigersinn)

Am 14. und 15. Mai finden die diesjährigen Gremienwahlen unserer Universität statt. Es finden drei studentische Wahlen gleichzeitig statt: Senat, Fakultätsrat, Studierendenparlament (StuPa). Die studentischen Mitglieder des Fakultätsrats bilden zugleich den Fachschaftsrat.

Die Uni Stuttgart besteht aus zehn Fakultäten, sie bündeln thematisch ähnliche Studiengänge. Auf dem Studi-Ausweis ist die Fakultät, der man angehört, notiert. Alle wichtigen Entscheidungen innerhalb der Fakultät werden im Fakultätsrat getroffen.

Die sieben studentischen Senatsmitglieder sowie die zehn Vorsitzenden der Fachschaftsräte gehören qua Amt dem StuPa an. Die restlichen 13 Plätze im Parlament werden in einer direkten Wahl vergeben.

Die Amtszeit beträgt in allen Gremien ein Jahr. Häufig kann Gremientätigkeit bei BAföG und der Studiendauer anerkannt werden. Näheres wissen die jeweiligen Fachschaften.

Hier in Kürze die zu wählenden Gremien und die Wahlverfahren:



## Senat

Plätze: 7, plus Stellvertreter

Wahlverfahren: in der gesamten Universität; dieses Jahr Mehrheitswahl



Im Senat sind alle vier Gruppen der Uni vertreten: ProfessorInnen, Studierende, wissenschaftliche Angestellte, nicht-wissenschaftliche Angestellte. Die Mitglieder befinden über alle Fragen der Lehre und Forschung, u.a. über Einrichtung und Schließung von Studiengängen und Instituten, Prüfungsordnungen und Strukturen.

## Fakultätsrat

Plätze: 7 bzw. 9 (in Fak. 4, 5, 8)

Wahlverfahren: in der jeweiligen Fakultät; meist Mehrheitswahl bei Wahlkonkreter Personen aus einer gemeinsamen Liste aller Fachschaften der Fakultät

Der Fakultätsrat setzt sich wie der Senat aus allen universitären Statusgruppen zusammen. Hier wird u.a. über Prüfungsordnungen, Lehre und Berufungsvorschläge entschieden.

Die studentischen Mitglieder des Fakultätsrats bilden gleichzeitig den Fachschaftsrat. Sie sind so das Bindeglied zwischen akademischer Mitbestimmung und studentischer Selbstverwaltung (die neue Verfasste Studierendenschaft). Der Fachschaftsrat wählt sich eine Person zum Vorsitzenden, die dadurch Mitglied im StuPa ist.

## Studierendenparlament (StuPa)

Plätze: 13, keine StellvertreterInnen

Wahlverfahren: in der gesamten Universität; dieses Jahr Verhältniswahl, d.h. hauptsächlich ausschlaggebend für die Ermittlung der Sitzverteilung ist die Ge-



samtzahl der Stimmen, die eine ganze Liste bekommt

Das StuPa ist das zentrale Organ der Studierendenschaft. Es entscheidet über die Verwendung der Semesterbeiträge der Studierenden und bestimmt Referenten, um diese Ziele umzusetzen. Die Satzung sieht beispielsweise Referate für Lehre & Studium sowie für Finanzen obligatorisch vor. Die ReferentInnen sowie einE VorsitzendeR bilden den sogenannten Vorstand. Er übernimmt die praktische Durchführung der StuPa-Beschlüsse, ist also mit einer Regierung vergleichbar. Der oder die Vorstandsvorsitzende vertritt die Studis in Fragen der Hochschulpolitik, Lehre, Forschung und spezifisch studentischen Belangen (z.B. Nahverkehr, BAföG).

Bei jeder Wahl gilt: Man darf sich je bei einer Liste aufstellen lassen. Eine Kandidatur bei allen drei Wahlen ist zulässig. Ein erlangtes Mandat im StuPa, im Senat und der Fachschaftsratsvorsitz schließen

sich gegenseitig aus.

Die Personen auf einer Liste sind zwar nummeriert, aber gleichberechtigt. Die endgültige Reihenfolge der Personen entscheidet sich nach der Wahl anhand der erhaltenen Stimmanzahl. Oft ändert sich jedoch wenig an der Reihenfolge der Personen, da sich die WählerInnen auf die Vorlage verlassen.

Alle Infos und Formulare findet ihr online unter:

<http://tinyurl.com/stuze-wahlamt>

Infos zu den Gremien der Verfassten Studierendenschaft findet ihr unter:

[http://www.stuze.de/zeitungen/130130\\_ausgabe17.pdf](http://www.stuze.de/zeitungen/130130_ausgabe17.pdf)







# FaVeVe

I ♥  
Fachschaft

## Wahlprogramm der FaVeVe-Listen für die Wahl des Senats und des Studierendenparlaments 2013

### Wer wir sind

Die FaVeVe, kurz für FachschaftsVertreterInnenVersammlung, ist der Zusammenschluss aller Fachschaften der Universität Stuttgart. Die FaVeVe versteht sich als Studierendenvertretung, in der Interessierte aller Fachrichtungen zusammenarbeiten können. Dabei spielt die politische Orientierung des Einzelnen keine Rolle, denn wir orientieren uns an den konkreten Anliegen und Interessen der Studierenden. Ideologien und Parteipolitik spielen bei unserer Arbeit traditionell keine Rolle.

### Für was wir stehen

Die Arbeit der FaVeVe-Listen folgt einigen Grundsätzen, welche uns verbinden. Eins unserer Leitmotive wurde bereits erwähnt,

#### die Abkehr von politischen Ideologien.

Wir glauben, dass die klassischen politischen Ideologien der Studierendenvertretung im Wege stehen. Daher ist unser Blick auf Probleme ungetrübt und unsere Lösungsansätze pragmatisch. Wir fühlen uns auch keiner Partei verpflichtet, sodass wir keine Rücksicht auf Parteiprogramme nehmen müssen und damit unabhängig sind. Daher können wir auch besser mit der Universität zusammenarbeiten. Wir sehen die Universität und de-

ren Vertretungen grundsätzlich nicht als Gegner, sondern als Partner.

**Aktion statt Reaktion.** Wir wollen uns nicht auf das Nötigste beschränken, sondern Impulse geben. Dazu wollen wir uns eigene Themen suchen, diese einbringen und bis zu einem klaren Ziel verfolgen. Die besten Ergebnisse kann man nur erreichen, wenn man selbst auch die unangenehmen Themen anspricht und auf Veränderungen drängt.

**Überblick statt enge Sicht.** Wer ein Vertreter der gesamten Studierendenschaft sein will, dessen Überlegungen müssen auch die gesamte Studierendenschaft mit einbeziehen. Eine Vertretung von Interessen einzelner Fachbereiche ohne Betrachtung der Allgemeinheit ist mit uns nicht zu machen. Dabei muss aber auch klar sein, dass dabei das Verhältnis gewahrt werden muss; denn auch die Fachbereiche haben ihre Notwendigkeiten.

**Für einen höheren Stellenwert von Bildung.** Die Wichtigkeit von Bildung für eine funktionierende, starke und moderne Gesellschaft ist bereits im Bewusstsein unserer Zeit verankert. Trotzdem sind wir der Meinung, dass dieser Wert noch höher sein muss und vor allem in konkreten Maßnahmen umgesetzt werden muss.

Dazu gehört eine bessere Hochschulförderung.

**Für starke Geisteswissenschaften.** Es ist gar nicht so lange her, es war 2009, da sollten die Geisteswissenschaften in Stuttgart stark beschnitten werden. Wir halten es nicht für sinnvoll, wirtschaftlich weniger profitable Wissenschaften in Stuttgart zu Gunsten der gewinnbringenden Wissenschaften ausbluten zu lassen. Gleichzeitig ist uns eine rein technische Universität zu wenig. Der geistige wie auch der gesellschaftliche Wert der Geisteswissenschaften und der Austausch, der zwischen Vaihingen und der Stadtmitte stattfindet, sind Bereicherungen für Universität und Gesellschaft. Deshalb sind wir gegen eine rein technische Universität Stuttgart und für starke Geisteswissenschaften hier an der Universität.

**Mehr Beteiligung.** Wir fordern und fördern mehr Beteiligung der Studierenden an Ihrer Universität. Es gibt so viele Möglichkeiten, sich einzubringen, zu gestalten und das Studium in Stuttgart zu verbessern: in den Fachschaften, im Fakultätsrat, im Studierendenparlament, im Senat. Ganz egal wo, wir brauchen mehr Beteiligung, da das allen nützt, den Studierenden und dem Engagierten selbst.

## Was wir umsetzen wollen

Für die kommende Legislaturperiode haben wir uns einige Dinge vorgenommen, die wir durch- und umsetzen wollen.

Im **Senat** umfasst dies Folgendes:

**Verbesserung des Prüfungssystems.** Prüfungen müssen besser koordiniert werden. Der aktuelle Zustand mit vielen kurzfristigen Verschiebungen und teilwei-

se ohne zusammenhängende Freiräume ist nicht tragbar. Wir setzen uns derzeit aktiv im Dialog mit allen Beteiligten für ein Prüfungssystem mit langfristiger Planbarkeit und Freiräumen ein und werden dieses Engagement fortsetzen.

**Gerechte Gestaltung, Finanzierung und Vergabe der SQs.** Das Angebotssystem für Schlüsselqualifikationen ist eine riesige Baustelle. Momentan wird ein Großteil der SQs von wenigen Fakultäten angeboten. Diese sind dadurch in der Lehre stärker belastet. Dies muss durch eine Gegenleistung ausgeglichen werden. Auch das Sprachenzentrum ist heute bei der Bereitstellung von SQ-Plätzen zu stark belastet. Zudem besteht bei der Zuteilung der SQ-Plätze Verbesserungsbedarf. Diese Probleme wollen wir angehen und ein gerechtes Angebotssystem für SQs zusammen mit der Universität ausarbeiten.

**Eine bessere Informationspolitik der Universität.** Oft merken die studentischen Senatsmitglieder, dass ihnen Informationen, die anderen Gruppen zu Verfügung stehen, nicht zu Verfügung stehen oder nur kurzfristig zugänglich gemacht werden. Diese Praxis werden wir nicht mehr hinnehmen.

**Verbesserung der Verwendung der QSM.** Vor allem in den zentralen Einrichtungen der Universität werden die Studiengebührenersatzmittel (QSM) für Maßnahmen verwendet, die nur indirekt die Lehre betreffen. Dies entspricht nicht der gesetzlichen Grundlage und auch nicht unseren Vorstellungen. Besonders in den zentralen Einrichtungen wollen wir also die Verwendungen prüfen.

Im **Studierendenparlament** wollen wir

Folgendes umsetzen:

**WLAN auf dem ganzen Campus.** An einigen Stellen, an denen ein Internetzugang sehr nützlich wäre, gibt es diesen noch nicht. Beispielsweise in großen Hörsälen, in Cafeterien oder auch außerhalb der Gebäude wäre WLAN-Empfang sinnvoll, um zu lernen, zu recherchieren oder auch einfach nur zu entspannen. Wir werden das Gespräch mit der Universität suchen, um sie dazu zu bewegen, Obiges umzusetzen.

**Sinnvolle Verwendung der Beiträge.** Bei der Verwendung der von der Verfassten Studierendenschaft erhobenen Beiträge wollen wir besonders darauf achten, dass die finanzierten Maßnahmen unmittelbar den Studierenden zugute kommen. In Zukunft wird es auch unsere Aufgabe sein, die Fachschaften gut zu finanzieren. Verschwendungen, wie man sie von manch anderen Studierendenschaften aus der Vergangenheit kennt, wird es mit den FaVeVe-Listen aber nicht geben.

**Verbesserung der Wohnsituation.** Ganz besonders in Stuttgart ist die Wohnsituation eine Katastrophe. Wer jemals bei einer Besichtigung einer völlig überpreiseten Wohnung mit 40 anderen Studierenden war, überlegt sich zweimal, ob Stuttgart die richtige Wahl war. Wir wollen die Sensibilität der Politik für dieses Problem stärken und selbst zusammen mit dem Studentenwerk Stuttgart nach Lösungen suchen.

**Verbesserung der baulichen Situation.** Manche Hörsäle pfeifen aus dem letzten Loch. Dies macht es nicht gerade angenehmer, darin Vorlesungen zu hören. Auch die Gebäude selbst sind oft nicht mehr im besten Zustand. Wir wollen die Universität

dazu bringen, in die Sanierung der Gebäude, insbesondere der Hörsäle, zu investieren. Durch den Ausfall der Cafeterien im IWZ (Pfaffenwaldring 9) und im NWZ (Pfaffenwaldring 55) fallen zudem wichtige Aufenthaltsräume für Studierende weg. Bei der ohnehin knappen Anzahl an studentischen Arbeitsplätzen wiegt dies schwer. Um den Ausfall möglichst gering zu halten, wollen wir auf die Beschleunigung der Sanierung hinwirken und langfristig auch die Einrichtung von mehr studentischen Arbeitsplätzen erreichen.

**Ein zügiger und nachhaltiger Aufbau der Strukturen der Verfassten Studierendenschaft.** Um möglichst schnell arbeitsfähig zu werden und eine effiziente Verwendung der Beiträge zu garantieren, nehmen wir uns vor, viel Kraft in den Aufbau der Verfassten Studierendenschaft zu stecken. Dabei wollen wir dafür sorgen, dass die Vertretungsstrukturen und Vorgänge der Verfassten Studierendenschaft für jeden nachvollziehbar sind und für jeden die Möglichkeit der Beteiligung besteht. Dies beinhaltet auch, nicht zu viel Bürokratie zu schaffen. Die Verfasste Studierendenschaft soll für die Studierenden da sein und nicht nur sich selbst verwalten. Das nötige Know-how haben wir uns schon bei der Einführung derselben verschafft und sind somit nun auch die Einzigen, die diese Aufgabe kompetent übernehmen können und von denen das nötige Engagement zu erwarten ist.

**Freie Fahrt zwischen den Campi.** Das Studi-Ticket ist verglichen mit anderen Bundesländern im Umkreis Stuttgart sehr teuer. Gleichzeitig ist die Gegenleistung, die die Studierenden bekommen, ziemlich schwach. Beispielsweise in Nordrhein-

Westfalen kann mit dem Studi-Ticket im gesamten Bundesland umsonst mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gefahren werden. Wir fordern daher die Abdeckung von Fahrten zwischen dem Campus Stadtmitte und dem Campus Vaihingen durch das Studi-Ticket. Diese Forderung werden wir gemeinsam mit dem Studentenwerk verfolgen.

## **Das Mensaessen muss besser werden.**

Dies ist ein weiterer Punkt, den wir zusammen mit dem Studentenwerk versuchen werden, umzusetzen, und der keiner weiteren Erläuterung bedarf.

## **Was uns von den Anderen unterscheidet**

Wir unterscheiden uns nicht nur durch unsere Grundsätze und unmittelbaren Ziele von anderen Wahllisten. Schon unsere Organisationsstruktur unterscheidet uns von anderen Listen und prädestiniert uns dafür, unsere Ziele umzusetzen.

**Seit über 35 Jahren verlässlich.** Die FaVeVe stellte ab 1977 die Studierendenvertretung an der Universität Stuttgart. Dabei wurde von uns immer auch die mühselige und unspektakuläre Alltags- und Detailarbeit geleistet. Dies lässt sich von den Hochschulgruppen nicht behaupten, da diese gern fordern, aber nur ungern ausarbeiten. Ein gutes Beispiel ist die erst kürzlich eingeführte Verfasste Studierendenschaft. Die Einführung derselben wurde von verschiedenen Hochschulgruppen gefordert. Als es dann nach der tatsächlichen Einführung aber daran war, mühsam eine Satzung auszuarbeiten, ließen sich diese Hochschulgruppen nicht blicken. Nun aber, wo die Aufmerksamkeit der Medien und die Bestimmung über große Mengen Geld winkt, werden diese Hoch-

schulgruppen wieder aktiv und fordern Mitbestimmung. Der einzige Garant für saubere und kontinuierliche Arbeit in den letzten 35 Jahren war die FaVeVe.

**Nähe zu den Studierenden.** Durch unseren Aufbau als Zusammenschluss aller Fachschaften haben wir eine kaum zu überbietende Anbindung an die Studierenden. Die Fachschaften sind die unmittelbare und viel genutzte Anlaufstelle der Studierenden eines Fachbereichs. Dort werden Probleme erkannt und in die zentrale Vertretung weitergetragen.

**Die richtige Balance aus zentraler und dezentraler Sicht.** Durch unseren Aufbau sind wir außerordentlich gut vernetzt und es wird immer auch die Perspektive der einzelnen Fachbereiche in die zentrale Vertretung getragen. Durch die Fachschaftsarbeit kommen unsere Vertreter auch unweigerlich mit Professoren und Mitarbeitern in Kontakt, wodurch sie deren Standpunkte kennenlernen. Gleichzeitig haben wir aber auch Vertreter die sich auf die zentrale Arbeit konzentrieren. Dadurch können beide Blickwinkel in unsere Arbeit einbezogen werden. Hochschulgruppen können dies im Allgemeinen nicht bieten, da sie nur zentral aktiv sind.

**Veränderung statt Aufmerksamkeit.** Die FaVeVe ist die einzige Gruppierung, die gleichzeitig Verantwortung im Senat und im Studierendenparlament übernimmt und hat deshalb einen viel besseren Einblick in die Vorgänge an der Universität. Durch die Kooperation unserer Vertreter im Senat und dem studentischen Universitätsratsmitglied sind wir zudem immer gut informiert und können in beiden Gremien Einfluss nehmen. Außerdem sind wir einerseits durch die Nähe der Fachschaf-

ten zu Lehre und Studium die einzige Gruppierung, die wirklich kompetent für die Arbeit im Senat ist. Andererseits ist diese Arbeit für Hochschulgruppen auch weniger attraktiv, da sie weniger Macht, Aufmerksamkeit und Geld mit sich bringt. Diese Faktoren spielen für die FaVeVe-Listen keine Rolle.

Unser komplettes Wahlprogramm findest Du unter: <http://wahl.faveve.uni-stuttgart.de/index.php?id=112>

**Wir hoffen, dass Dich unsere Grundsätze und Forderungen angesprochen haben und würden uns freuen, Deine Unterstützung bei der Senatswahl und der Studierendenparlamentswahl zu bekommen.**

**Deine FaVeVe-Listen**

---

## Vorstellung der Kandidaten



**Benjamin Maschler – 6. Semester Erneuerbare Energien (B.Sc.)**  
StuPa (Listenplatz 1)

Vor zwei Jahren habe ich an dieser Stelle geschrieben, dass ich glaube, dass die allermeisten Probleme in unserem und um unseren Studienalltag lösbar wären, wenn es uns gelänge, sie häufiger klar anzusprechen und Lösungswege aufzuzeigen – und daran glaube ich noch immer. Inzwischen ist mir jedoch klar geworden, dass ein großes Hindernis auf dem Weg dorthin schlechte Informationsflüsse, mangelnde Transparenz und teils sinnlose Bürokratie sind, die Engagement be- und Lösungen verhindern. Alle Versuche der letzten Jahre, daran „nebenbei“ etwas zu ändern, sind leider gescheitert. Die Einführung der Verfassten Studierendenschaft ist nun die einmalige Gelegenheit, diese Probleme von Grund auf anzugehen. Ich bewerbe mich deshalb um einen Platz im Studierendenparlament und anschließend um den Vorsitz der studentischen Selbstverwaltung, um meine Erfahrungen und Fähigkeiten in den Aufbau einer möglichst schlanken, effizienten Struktur einzubringen, die alle einlädt, sich zu beteiligen, und den finanziellen und zeitlichen Aufwand für alle Studierenden auf einem Minimum hält. Um die dafür notwendige Kraft und Zeit zur Verfügung zu haben, werde ich mich in der VS allein darauf konzentrieren.



**Marc Mühlberg – 4. Semester Luft- und Raumfahrttechnik (B.Sc.)**  
Senat (LP 1) und StuPa (LP 8)

An unserer Universität läuft vieles nicht optimal! Unser nicht-planbarer Prüfungszeitraum oder der sinnlos umgesetzte Bologna-Prozess sind nur zwei Beispiele für schwerwiegende Probleme, die unser Studium beeinträchtigen, die wir uns aber selbst geschaffen haben. Als Senator möchte ich diese Probleme an oberster Stelle angehen und mich für deren nachhaltige Lösung einsetzen. Durch die Erfahrung aus meiner Arbeit in der Fachschaft Luft- und Raumfahrttechnik und der FaVeVe+ kann ich dabei optimal einschätzen, was es für die Studierenden dabei zu erreichen gilt. Darüber hinaus kann ich meine Gremienerfahrung als Mitglied des Senatsausschuss Lehre sowie der Bachelorkommission meines Studienganges bei der Umsetzung dieser Vorhaben einbringen. Gleichzeitig möchte ich mich als Mitglied des Studierendenparlaments für eine starke Zusammenarbeit der Verfassten Studierendenschaft mit den Studierendenvertretern in den Universitätsgremien und für ein starkes Engagement der VS im Bereich Lehre und Studium einsetzen. Denn trotz aller neuen Möglichkeiten dürfen wir diese Kernaufgabe einer Studierendenvertretung nicht aus den Augen verlieren. Die Arbeit am Studium mit direktem Effekt auf den jeden von uns soll auch in Zukunft an aller erster Stelle stehen!



**Kira Laage – 10. Semester Architektur und Stadtplanung (Dipl.)**  
StuPa (LP 2)

Seit Beginn des Studiums engagiere ich mich in der Fachschaft Architektur und Stadtplanung. Dort konnte ich gute Erfahrungen in fakultätsinternen Gremien wie der Studienkommission, dem Fakultätsrat und anderen Kommissionen sammeln. Die Konzipierung des Bachelor und Master Studiengangs, sowie der fakultätsinterne Umgang mit Qualitätssicherungsmitteln waren dabei eine meiner Schwerpunkte. Seit zwei Jahren bin ich nun in der FaVeVe+, dort im Senat tätig und möchte mein

Engagement auf Uni-Ebene auch dieses Jahr weiterführen. Durch das Studium der Architektur und Stadtplanung lerne und arbeite ich an der Schnittstelle zwischen technischen und geisteswissenschaftlichen Bereichen, konzeptionelles Denken zählen hier zu meinen Kernkompetenzen. Für mein Engagement im ersten Jahr des Studierendenparlament habe ich mir zum Ziel gesetzt die Vertretung so effizient aber auch so kostengünstig wie möglich zu gestalten und mit aufzubauen, sowie weiterhin die Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten zu fördern und die Vernetzung der Bereiche Technik, Natur- und Geisteswissenschaften zu stärken. Mit eurer Stimme werde ich mich für euch einsetzen.



**Dominik Schlechtweg - 10. Semester ComputationalLinguistics (M.Sc.)**  
Senat (LP 4)

Wir Studierenden müssen uns mehr eigene Themen suchen, diese einbringen und bis zu einem klaren Ziel verfolgen. Dabei will ich die Erfahrung nutzen, die ich unter anderem als studentisches Senatsmitglied und bei der Einführung der VS gesammelt habe. In einigen Punkten werde ich den Schulterschluss mit der Universität suchen; dazu gehört: die Verbesserung der Bedingungen des Studiticket, eine bessere Hochschulfinanzierung durch Aufhebung des Kooperationsverbots, eine gerechte

Gestaltung des SQ-Angebots und eine Vereinfachung von Berufungsverfahren. Andere Punkte werde ich versuchen, gegenüber der Universität durchzusetzen; dazu gehört: eine bessere Verwendung der ehemaligen Studiengebühren, eine bessere Informationspolitik und die Einführung eines Zustimmungsrechts des Senats zu Berufungen. Auf zu neuen Taten!



**Matthias Schlecht – 8. Semester Elektro- und Informationstechnik (B.Sc.)**  
StuPa (LP 4)

Viele Studenten sind meinen, sie könnten Dinge, die ihr Studium in der Uni erschweren, nicht mitbestimmen und wären „nur“ zum studieren da. Gerade die Arbeit von studentischen Vertretern in Gremien ist vielen Studenten nur unzureichend bekannt. Ich stelle mich daher für das Studierendenparlament zur Wahl, um für ein Studium ohne Hindernisse zu ermöglichen. Dazu gehört die Renovierung kaputter Hörsäle, wie auch der flächendeckende Ausbau von Netzwerkinfrastruktur für Studenten

(WLAN und StudPlug) auf dem Campus. Außerdem liegt mir der Aufbau von studentischen Projekten zur Vertiefung der Lehre sehr am Herzen.



**Jérôme Hildebrandt – 4. Semester Luft- und Raumfahrttechnik (B.Sc.)**  
StuPa (LP 6)

Das Studierendenparlament ist DER neue Ort der studentischen Vertretung. Um sein Potential langfristig gut auszuschöpfen ist gerade die Anfangsarbeit, der Aufbau, besonders wichtig. Da ich mich schon seit Beginn meines Studiums stark in der Fachschaft Luft- und Raumfahrttechnik engagiere und seit einem Jahr Mitglied in unserem Fakultätsrat bin, kann ich hierbei viel Erfahrung mit einbringen. Meinen Schwerpunkt sehe ich in diesem Jahr zum einen bei dem Vorantreiben eines besseren Prüfungssystems, das uns ermöglicht die Prüfungstermine weit im Voraus zu erfahren und eine sinnvolle Anordnung der einzelnen Prüfungen etabliert. Zum anderen würde mein Schwerpunkt bei der Findung eines guten und gerechten Weges bei der Verteilung der Finanzen liegen. Mit einem guten Konzept sollte es möglich sein, dass Fachgruppen benötigte Gelder bekommen und die Studenten nicht mit unnötig hohen Abgaben belastet werden. An dieser Stelle kann ich die Kenntnisse, die ich als Finanzer meiner Fachschaft gesammelt habe, nutzen. Als Semestersprecher habe ich gelernt, dass man mit Engagement sehr viel für die Studierenden erreichen kann. Gestärkt durch diese Motivation würde es mich freuen in das StuPa einziehen zu dürfen und den Aufbau mit zu gestalten!



**Karim Halim – 8. Semester Technikpädagogik (B.Sc.): Maschinenbau/Ethik**  
Senat (LP 5) und StuPa (LP 3)

Universität heißt Gemeinschaft. Damit so eine Gemeinschaft funktionieren kann, müssen sich ihre Mitglieder daran beteiligen, dass es dieser Gemeinschaft gut geht. Als Technikpädagoge studiere ich Maschinenbau und Philosophie. Ich erfreue mich immer wieder daran neue Leute in Seminaren und Übungen kennen zu lernen, außerdem erachte ich die Arbeit in der Studierendenvertretung als sehr wichtig, diese sollte zudem immer den Blick auf die Allgemeinheit aller Studierenden wahren, denn nur gemeinsam können wir zusammen die Lehre nachhaltig verbessern. In Senat und StuPa will ich mich für den Erhalt eines breiten Grundlagenstudiums für jedes Fach einsetzen, da diese Grundlagen uns helfen auch Einblicke in affine Studiengänge zu bekommen und nicht vergessen lassen das Wissenschaft nur als Ganzes bestehen kann. Im Rahmen meiner Tätigkeit als Studierendenvertreter bin ich bisher Studienkommissionmitglied der Technikpädagogen seit Beginn meines Bachelorstudiums und seit einem Jahr für die FaVeVe in der GemeinsamenKommissionLehramt und als stud. Mitglied des Prüfungsausschuss EPG. Außerdem bin ich im Moment Verantwortlicher für die Arbeitskreise ZFB und Nili. Übrigens, ich mag Toastbrot.



**Matthias Niethammer – 10. Semester Physik (M.Sc.)**  
Senat (LP 2) und StuPa (LP 10)

Mein langjähriges Engagement in Fachschaft und FaVeVe hat mir eines deutlich gezeigt: Nur mit Dialog und gemeinsamen Anpacken löst man Probleme – und davon gibt es an dieser Uni noch reichlich! So mangelt es an einem definierten, prüfungsfreien Zeitraum, der z.B. eine Urlaubsplanung ermöglicht. Die Kommunikation zwischen Studierendenvertretung und Studierenden ist deutlich ausbaufähig. Der Neustart als verfasste Studierendenschaft bietet den perfekten Zeitpunkt für ein Umdenken: Mehr Transparenz und mehr Interaktion! Die Umsetzbar und das Cafe Faust sind gute Beispiele für Projekte, die das Leben an der Uni angenehmer machen und eine Möglichkeit zum Austausch mit Euch Studierenden bieten. Diese muss aber auch von beiden Seiten genutzt werden! Die großen Herausforderungen der letzten Jahre wurden gemeistert: Fast alle BA/MA Studiengänge sind gut studierbar, die Konstituierung der Verfassten Studierendenschaft steht vor der Tür. Damit auch in der VS erfolgreich weitergearbeitet wird, muss die Kooperation zwischen Studierenden aller Fachbereiche weiter ausgebaut werden. Probleme gemeinsam ausmachen, angehen und lösen: Denn nur Gemeinsam sind wir stark!



**Fuyuan Zhou-Joe – 8. Semester Linguistik (B.A.)**  
Senat (LP 12)



**Lisa Meyer – 6. Semester Luft- und Raumfahrttechnik (B.Sc.)**  
Senat (LP 8) und StuPa (LP 5)

Wenn an unserer Uni etwas schief geht liegt das oft daran, dass Probleme nicht an der richtigen Stelle angesprochen werden oder dass die Kommunikation insgesamt nicht funktioniert. In den zweieinhalb Jahren die ich jetzt in der Fachschaft Luft- und Raumfahrttechnik aktiv bin, habe ich mich unter anderem als Semestersprecherin für die Interessen meines Semesters und die des ganzen Studiengangs eingesetzt. Dabei konnte ich immer wieder feststellen, wie viel man erreichen kann, wenn man sich mit Nachdruck für studentische Interessen einsetzt. Doch viele der auftretenden Probleme und der Verbesserungsmöglichkeiten, die sich bieten, begrenzen sich nicht alleine auf meinen Studiengang. Daher möchte ich mich in Zukunft über meine Fachschaft hinaus engagieren. Als Senatorin kann ich von meinen Erfahrungen aus der Arbeit in meiner Fachschaft und diversen Gremien wie dem Fakultätsrat und der Bachelorkommission profitieren und mich an zentraler Stelle dafür einsetzen, dass das Studium für alle Studierenden unserer Universität verbessert wird. Durch die Einführung der VS bietet sich uns die Chance unsere eigene Struktur zu verbessern. Ich möchte mich im Studierendenparlament dafür einsetzen, dass allen interessierten Studierenden die Möglichkeit der Mitarbeit geboten wird.



**Julia Netz - 2. Semester Chemie (B.Sc.)**  
StuPa (LP 14)

Ich bin eine junge Studentin und würde gerne DEINE Interessen im Studierendenparlament vertreten. Da ich erst im zweiten Semester bin, habe ich noch nicht sehr viel Erfahrung, möchte aber die Chance bekommen diese zu sammeln. Ich engagiere mich seit meiner Immatrikulation in der Fachschaft Chemie und bin studentische Vertreterin im CUS Fachausschuss. Ich denke ich bin für das Amt geeignet, da ich meine Meinung und die von anderen sehr gut vertreten kann und ich würde mich freuen, wenn ich in Zukunft auch für die Interessen der allgemeinen Studentenschaft eintreten kann. Das kann ich nur mit DEINER Stimme!





**Lisa Wolf – 8. Semester Technische Biologie (M.Sc.)**

Senat (LP 7) und StuPa (LP 7)

Für das Zahnrad Student - Ich kandidiere für den Senat, weil mir die Arbeit in diesem Gremium das letzte Jahr schon sehr viel Spaß gemacht hat. Hier konnte ich sehen und lernen wie sich die Zahnräder der Uni drehen. Dabei spielt das Zahnrad „Student“ eine nicht unerhebliche Rolle im System. Die Gremienerfahrung von einem Jahr Senat, zwei Jahren Fakultätsrat und zwei Jahren als Fachschaftssprecher würde ich gerne erneut einbringen, um das Zahnrad gemeinsam mit den anderen

Senatoren zu stärken. Gekoppelt mit der Einführung der VS sehe ich großes Potential in der Zusammenarbeit des Senats und des Stupas eine starke studentische Stimme zu bilden um die Konzepte der FaVeVe umzusetzen.



**Anne Silberzahn – 2. Semester Architektur und Stadtplanung (B.Sc.)**

Senat (LP 3) und StuPa (LP 12)

Das wichtigste vorab: Nachhaltige Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium sind und bleiben die wichtigsten Kernaufgaben der studentischen Interessensvertretung. Dabei will ich als Senatorin die Interessen aller Fachgebiete gleichermaßen vertreten. Ich habe als Lufti die Vaihinger Ingenieurwissenschaften und als Architekturstudentin auch die Situation in der Stadtmitte kennengelernt. Und ich weiß: Um die Vielfalt unserer Universität wirklich zu nutzen müssen wir unsere Kommunikation in alle Richtungen weiter verbessern, insbesondere zu euch Studierenden. Nur so können wir eure

Angelegenheiten optimal vertreten und euch eine breite Beteiligung ermöglichen. In der VS möchte ich mich dafür einsetzen, dass diese nicht zum Selbstzweck wird und dass die Möglichkeiten, die sie uns bietet, wahrgenommen werden um z.B. die bestehenden Angebote für euch zu stärken und – wo möglich und sinnvoll – auszubauen. Hierbei ist mir v.a. der soziale Bereich ein Anliegen (Stichwort „Studieren mit Kind“, Beratungsangebote, Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk). Mit der Erfahrung, die ich in den letzten Jahren in der Studierendenvertretung und Unigremien wie dem Senat, Senatsausschüssen und in Projektgruppen sammeln konnte, möchte ich – mit deiner Stimme – dazu beitragen, dass neue System erfolgreich aufzubauen.



**Andreas Waldvogel – 2. Semester Luft- und Raumfahrttechnik (B.Sc.)**

StuPa (LP 15)

Im vergangenen Semester habe ich mich stark für meine Fachschaft eingesetzt und möchte mich in Zukunft für die Studierenden der gesamten Universität engagieren. Als Student im zweiten Semester habe ich die Möglichkeit, Projekte langfristig zu verfolgen und die besonderen Interessen jüngerer Semester zu vertreten. Ich kann dabei auf einen großen Erfahrungsschatz aus meiner Arbeit in der SMV und der Pfarrjugend zurückgreifen.



**Annika Kaupp – 8. Semester Elektro- und Informationstechnik (M.Sc.)**  
Senat (LP 6) und StuPa (LP 11)

Ob Stolpersteine im neuen Bachelor/Mastersystem, schlechte Prüfungspläne oder Parkplatzmangel: Wie die meisten von euch bin ich der Meinung, dass an unserer Uni für uns Studenten noch nicht alles glatt läuft. Ich finde es deshalb wichtig, dass unsere studentischen Interessen in den diversen Gremien der Uni gut vertreten werden. Deshalb engagiere ich mich bereits seit meinem ersten Semester in der Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik und habe mich dort im Fakultätsrat und der Studienkommission dafür eingesetzt, die Studienbedingungen zu verbessern, z.B. durch die kürzlich beschlossene Einführung einer Freischussregel im Bachelor. Doch gerade Themen wie die, die ich im ersten Satz genannt habe, betreffen die gesamte Uni. In den letzten beiden Jahren durfte ich euch bereits im Senat vertreten und habe dadurch die Chance gehabt, aktiv daran mitzuarbeiten, die Uni für uns alle etwas besser zu machen. Mittlerweile bin ich mehr denn je fest davon überzeugt, dass man im Dialog mit Rektorat, Professoren und Mitarbeitern auch als „kleiner Student“ viel bewegen kann. Und gerade jetzt, wo sich durch die Einführung der VS einige Änderungen innerhalb der Studierendenvertretung ergeben, ist ein intensiver Gedankenaustausch und die eine oder andere Diskussion mit dem Rest der Uni unerlässlich, damit die Zusammenarbeit auch künftig so gut klappt, wie bisher – dafür möchte ich mich im kommenden Jahr einsetzen.



**Jan Drendel – 4. Semester Luft- und Raumfahrttechnik (B.Sc.)**  
StuPa (LP 17)

Als Mitglied der Projektgruppe VS habe ich mich schon während der Ausarbeitung der Satzung intensiv mit der Verfassten Studierendenschaft auseinandergesetzt. Das möchte ich nun als Mitglied des Studierendenparlaments weiterführen. Im Detail möchte ich mich zum einen dafür einsetzen, dass auch endlich Uni-Studenten ihr Studiticket online kaufen können und zum anderen, dass das WLAN-Netz endlich auf ein Niveau ausgebaut wird, das dem aktuellen Stand der Technik entspricht.



**Iris Zerweck – 4. Semester Technische Biologie (B.Sc.)**  
Senat (LP 9) und StuPa (LP 9)

Das einzige Limit des Erfolges ist, dass es kein Limit gibt. Er kommt aber nicht von alleine, sondern er braucht Impulse. Die neue VS stößt zwar gerade in ihren Anfängen häufig auf Widerstand, sie bringt aber auch enorme Vorteile mit sich. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass deine altbewährten Strukturen und Rituale, mit denen du bisher zufrieden warst, in die neue VS mit aufgenommen werden und somit bestehen bleiben. Eine Umstrukturierung bietet aber auch die Chance, etwas zu verändern und die Dinge, die schon immer verbesserungswürdig waren nun endlich zu erneuern. Ich kandidiere für den Senat und das StuPa, weil mir dein Studentenleben wichtig ist. Ich werde aktiv am Haushaltsplan mitgestalten, um dafür zu sorgen, dass dein Studentenbeitrag so niedrig wie möglich gehalten wird. Des Weiteren werde ich mich für bessere Essensverhältnisse einsetzen, für kreativere SQs, für bessere Kommunikation auf allen Ebenen, dafür, dass du als Student ernst genommen wirst und deine Vorschläge und Anregungen umgesetzt werden. Die neue VS kommt so oder so und wir können etwas aus ihr machen! Es ist unsere Chance neuen, frischen Wind in unsere Uni zu bringen. Jammern hilft nicht! Wählen schon! Wir haben die Möglichkeit unsere Zukunft aktiv zu gestalten, alles was es braucht ist deine Stimme. Wenn du den Impuls lieferst, liefere ich den Erfolg!



## **Tobias Krille – 4. Semester Luft- und Raumfahrttechnik (B.Sc.)**

StuPa (LP 19)

Die Einführung des Studierendenparlaments bietet uns die Möglichkeit, aktuelle Probleme auf höchster Ebene anzusprechen. Es gibt viele Dinge die man an unserer Uni verbessern kann, zum Beispiel das Mensaessen, die Prüfungstermine oder die WLAN-Abdeckung. Diese Dinge möchte ich als Mitglied des Studierendenparlaments ansprechen und mich darum bemühen, das Studieren an der Uni Stuttgart angenehmer zu gestalten.



## **Tobias Bolz – 2. Semester Luft- und Raumfahrttechnik (B.Sc.)**

StuPa (LP 20)

Was mich antreibt? Die Freude daran etwas zu bewegen, das den Anderen nützt. Das spiegelt sich auch in meinen weiteren Engagements, wie im THW und meiner Fachschaftsarbeit seit dem ersten Studientag. Deshalb möchte ich mich gerade während der Anfangszeit der VS für Einfachheit und Verständlichkeit einsetzen, um sie für jeden zugänglich zu machen.



## **Katja Leibold - 2. Semester Chemie (B.Sc.)**

StuPa (LP 21)

Da ich erst im zweiten Semester studiere, möchte ich frischen Wind ins StuPa bringen. Ich werde für einen guten Informationsaustausch zwischen den Studierenden und dem StuPa sorgen, weil ich auch in der Fachschaft aktiv bin. Deshalb habe ich auch immer ein offenes Ohr für Studierende der Uni. Außerdem ist mir sehr wichtig, dass nicht nur viel geredet wird, sondern auch die Dinge in die Tat umgesetzt werden. Als Ziele für meine Amtszeit habe ich, dass die Bekanntgabe der Prüfungstermine verbessert wird, damit man seine vorlesungsfreie Zeit planen kann (Ferienjob, Praktikum, Urlaub,...). Ebenfalls ist mir wichtig die Gebühren rund ums Studium gering zu halten (Studi-Ticket, Semesterbeiträge,...). Ich möchte mich auch für mehr Wohnmöglichkeiten für Studenten und besseres Mensa-Essen einsetzen.

i

**Die Redaktion ruft alle Studierenden dazu auf, am 14. und 15. Mai an den Wahlen der studentischen Mitglieder des Senats, der Großen Fakultätsräte und der Wahlmitglieder des Studierendenparlaments teilzunehmen.**





**Katharina Straßheim – 10. Sem. Lehramt (Staatsex.): Germanistik & Biologie**  
Senat (LP 13) und StuPa (LP 13)

Mit und für UNS! Wir müssen unsere Sinne tagtäglich im eigenen Umfeld ´Studium´ schärfen und aufmerksam bleiben für studentische Vorschläge und Wünsche. Wenn nicht wir den Dialog suchen, verändert sich nichts in unserem studentischen Ablauf! Durch die aktive Mitarbeit in der Studienkommission Literaturwissenschaft und Linguistik als auch in der gemeinsamen Lehramtskommission ist mir bewusst (geworden) wie wichtig der direkte Kontakt zu den Lehrenden und unseren jüngeren Kommilitonen ist, um frühzeitig eine Verbesserung zu bewirken oder sogar einer Verschlechterung entgegen zu steuern. Ich setze mich für eine gemeinschaftliche und nachhaltige Gestaltung unserer Universitätsbedingungen ein! Mehr Eigenbestimmung, bessere Ausstattung der Cafeterien, optimale Technik! Für eine hohe Informationsvernetzung unter allen Studenten und die direkte Ansprache von innovativen Ideen in Lehre und Gestaltung werde ich mich besonders einsetzen, um mehr Zufriedenheit an unserer Universität aufzubauen. Im Senat und StuPa werde ich mich für die Kooperation von geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Anliegen engagieren.



**Patrick Schranz – 2. Semester Informatik (B.Sc.)**  
Senat (LP 10) und StuPa (LP 16)

Die Verfasste Studierendenschaft stellt uns vor neue Aufgaben, aber auch neue Chancen. Im Studierendenparlament möchte ich diese Chancen zum Wohle der Studierenden nutzen. Bereits 5 Jahren konnte ich als Mitbegründer des Jugendrats im Stuttgarter Stadtteil Feuerbach miterleben wie schwer es ist neue Strukturen zu etablieren. Diese Erfahrungen kann ich nun weitergeben. Auch wenn ich mit 21 Jahren noch zu den jüngeren Kandidaten gehöre, so habe ich schon viel Erfahrung im Bereich Partizipation und Demokratie sammeln dürfen und hoffe nun auf eure Unterstützung, damit ich diese im StuPa weitergeben darf.



**Uwe Schnepf – 4. Semester Technische Biologie (B.Sc.)**  
Senat (LP 11) und StuPa (LP 18)

Kommen, Sie! Ja, kommen Sie. Gestatten: Uwe Schnepf, Technischer Biologe im 4. Semester. Bin seit kurzem erst auf Reisen und bräuchte Ihre wertige Hilfe, mein Freund. Seht, der Wagen hier ist mir allein zu schwer, um ihn über jenen Hügel zu schleppen. Was hinter dem Hügel ist? Wie, Ihr fragt das? Sappalot! Nun, ich will euch von diesem Paradies erzählen: dort gibt es die köstlichsten Speisen, die Bürger entrichten nur soviel Steuern, wie es gerade so nötig ist, öffentliche Wege können zu vertretbaren Entgelten genutzt werden, Studenten erhalten ihre leidigen Prüfungstermine im Voraus und des Volkes Stimme wird erhört. Allgemein sind die Senatoren und Parlamentarier dort redselige Kameraden. Wie gerne würde ich doch einer von ihnen sein... Wisst ihr was: lasst uns doch einfach beide dorthin gehen! Sie müsst mir nur mit meinem Wagen helfen – gemeinsam schaffen wir das ganz sicher!

## Juso Hochschulgruppe

Die Studiengebühren wurden abgeschafft, mit der verfassten Studierendenschaft wird an den Unis mehr Demokratie gewagt und das Land setzt sich dafür ein, dass es ausreichend Master-Plätze für alle mit erfolgreichem Bachelorabschluss gibt. Damit sind die zentralen Themen, für die sich die Juso-Hochschulgruppe eingesetzt hat, nun Realität. Man könnte also fragen: „Was wollt ihr noch?“

Die Antwort ist: Wir legen jetzt erst richtig los! Denn unsere Erfolge zeigen, dass die Studienbedingungen nichts von Gott Gegebenes sind, sondern etwas, das wir mit Engagement verbessern können. Die Fachschaften leisten dabei wertvolle Arbeit. Als Juso-Hochschulgruppe wollen wir im zukünftigen Parlament diese nicht ersetzen, sondern die Arbeit der Studierendenvertretung mit unserem Know-How erweitern. Denn die Hochschulpolitik endet nicht dann, wenn man den Campus verlässt. Unser Leitbild richtet sich dabei nach einer demokratischen, offenen und sozialen Hochschule. Dabei gilt es die bestmöglichen Rahmenbedingungen für's Studium zu schaffen, damit wir und die nachfolgenden Studierendengenerationen möglichst viel Gutes aus dem Studium mitnehmen! Das wollen wir im kommenden Jahr ganz konkret angehen! Und zwar so:

Das Mehr an Demokratie, das wir nun haben, bietet eine Riesen-Chance etwas an der Uni zu verändern. Zentral sind dabei das neue Studierendenparlament und der

Asta. Dort wird von Studis für Studis gearbeitet. Es ist für uns wichtig, dass diese Institutionen maximal transparent sind. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Arbeit leicht nachvollziehbar ist, Sitzungen gestreamt und Protokolle im Internet abrufbar sein werden. Wir fordern ein Hochschulpolitikreferat, das es sich zur Aufgabe macht, das Interesse und die Partizipationsmöglichkeiten der Studierenden an der Hochschulpolitik in Stuttgart zu fördern.

### ► Juso-Hochschulgruppe: für Transparenz und Partizipation!

Das Studiticket ist dieses Semester schon wieder teurer geworden. Mit knapp 230€ (Sockelbeitrag von 40€ und VVS-Studiticket für 190€) gehört es zu den teuersten in ganz Deutschland. In Frankfurt zahlt man zum Beispiel 190€ - und darf dafür in einem deutlich größeren Gebiet, nämlich ganz Hessen, fahren. Deswegen setzen wir uns dafür ein, dass wir gemeinsam mit Hochschulen aus Region und Bundesland in Verhandlungen einsteigen und bessere Konditionen heraushandeln – über die alle Studis dann in einer Urabstimmung entscheiden können.

### ► Juso-Hochschulgruppe: für ein besseres Semesterticket!

Wir alle kennen Kommilitoninnen und Kommilitonen, die ihr Studium geschmissen haben. Dafür kann es vielfältige Gründe geben, wir wollen da konkret bei zwei der häufigsten eingreifen. Einmal vor dem Studium: Denn die Vorstellungen von Studien-

inhalt und Realität können schon einmal auseinandergehen, wir wollen deswegen ein Angebot schaffen, dass Interessierte schon einen oder mehrere Tage an der Uni verbringen, typische Vorlesungen besuchen und sich mit Studierenden über ihre Erfahrungen austauschen können. Wenn das erste Semester dann begonnen hat und die ersten Probleme auftauchen, fehlt leider noch oft die richtige Ansprechperson. Oft gibt es schon Unterstützungsmöglichkeiten von z.B. Uni oder Studierendenwerk, nur sie sind unbekannt. Deswegen wollen wir die bestehenden Mentoringprogramme ausbauen.

**► Juso-Hochschulgruppe: für den Ausbau der Studienberatung!**

Zwar gibt es vollkommen zu Recht Studienpläne – aber es gibt keine 0815-Studierende! Jeder und jede kommt mit einem individuellen Hintergrund an die Uni. Für manche ist das kein Problem, für andere aber schon. Wer aber z.B. nebenher Angehörige pflegt, ein Kind großzieht oder nebenher Arbeiten muss, darf deswegen keine Nachteile haben. Wir setzen uns ein, dass die Vereinbarkeit von Familie und Studium verbessert wird. Zum Beispiel durch den Ausbau von Teilzeitstudienmöglichkeiten.

**► Juso-Hochschulgruppe: Vereinbarkeit von Studium und Familie!**

Zu den Aufgaben der Studierendenschaft gehört die Förderung der Gleichstellung und der Abbau von Diskriminierungen. Deshalb setzen wir uns für die Schaffung einer Referentin/ eines Referenten für Gleichstellung im Vorstand der Studierendenschaft ein. Wir wollen die Diskussion um Quoten für unterrepräsentierte Gruppen

in der Studierendenschaft und an der Hochschule anstoßen und treten für eine geschlechtsparitätische Besetzung aller Hochschulgremien über der Fakultätsebene ein.

**► Juso-Hochschulgruppe: Für eine vielfältige und gerechte Hochschule!**

Wir stehen ohne wenn und aber für eine Volluniversität Uni Stuttgart. Die Landeshauptstadt braucht eine Universität mit einem breiten Angebot auch in den Geisteswissenschaften und für Lehramtsstudierende. Gerade wenn dort schon ausgezeichnete Arbeit gemacht wird. Einseitige „Masterpläne“ auf Kosten ganzer Fachrichtungen lehnen wir deswegen ab. Die verschiedenen Ausrichtungen der beiden Campi Stadtmitte und Vaihingen ist eine Chance für interdisziplinäre Ansätze und ein vielfältiges Studium. Einseitige und nicht durchdachte Masterpläne lehnen wir deshalb ab.

**► Juso-Hochschulgruppen: Ja zur Volluniversität!**

Dafür bitten wir um euer Vertrauen und eure Stimme bei den Wahlen zum Studierendenparlament an der Uni Stuttgart! Am allerwichtigsten ist aber: Nutzt die Chance, geht wählen, bringt euch ein! Wir freuen uns dabei auch sehr über euer Feedback: Was findet ihr richtig, was falsch und was fehlt aus eurer Sicht? Schreibt uns eine E-Mail oder kommt einfach mal auf einem unserer Treffen vorbei. Die Infos dazu sind auf unserer Webseite – klickt einfach mal rein: [www.hochschulgruppe-stuttgart.de](http://www.hochschulgruppe-stuttgart.de)

## Vorstellung der Kandidaten



### **Patrick Gädke**

24 Jahre, Erneuerbare Energien, 2. Semester

Im Studierendenparlament will ich mich dafür einsetzen, dass es leichter wird Teilzeit zu studieren damit Kinder kriegen, Eltern Pflegen oder neben dem Studium Arbeiten in Zukunft kein Grund mehr sind das Studium abzubrechen. Außerdem sollen die Nebenkosten für das Studium wie Verwaltungsbeitrag, Semesterticket oder auch Miete günstiger werden, denn Geldprobleme sind immer noch einer der häufigsten Gründe für den Abbruch des Studiums.



### **Urs Försterling**

29 Jahre, B. A. Kunstgeschichte

Mit der Einführung der Verfassten Studierendenschaft haben wir einen Schritt zu mehr Demokratie in den Hochschulen geschafft. Diese wichtige Errungenschaft will ich im Studierendenparlament weiter voran treiben und euch dort vertreten. Zu einer gerechteren, demokratischeren Hochschule zählen für mich: Erhalt der Volluniversität mit einer starken geisteswissenschaftlichen Fakultät; eine vielfältige und gerechte Universität an der niemand diskriminiert wird und eine Abkehr von dem Bild der unternehmerischen Hochschule.



### **Melanie Koprivnik**

23 Jahre, Geschichte und Philosophie auf Lehramt im 5./7. Semester

Bei Hochschulangelegenheiten wünsche ich mir stärkere Transparenz und die Möglichkeit zu vielfacher Partizipation. Außerdem ist die Betreuung und Aufklärung für Studienanfänger durchaus ausbaufähig. Bei Verhandlungen für ein besseres und kostengünstigeres Semesterticket werde ich mich persönlich einsetzen.



### **Fatah „Said“ Najah**

28 Jahre, Umweltschutztechnik, Doktorand

Ich möchte nicht, dass man durch unsinnige Zulassungsbeschränkungen vom Studium abgehalten wird und werde mich dafür einsetzen, dass mehr Kapazitäten geschaffen werden. Für mich ist klar: Die Universitäten sind öffentliche Einrichtungen, deswegen darf nicht die Wirtschaft oder gar das Militär diktieren, was geforscht und gelehrt wird. Für die Studierenden brauchen wir einen zentralen Veranstaltungsort, der uns 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche offen steht! Mit Räumen zum Lernen, Diskutieren und für die Andacht. Das bietet die Chance unsere Uni mit mehr Leben zu füllen!



# WAHLEN : JUSOS

---



## **Nadine Winter**

24 Jahre, Politik und Germanistik (Lehramt) im 8. Semester

Mit der Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft in Baden-Württemberg können sich nun endlich wieder demokratisch gewählte Vertretungen auf gesetzlicher Grundlage für die Belange der Studierenden an den Hochschulen einsetzen. Jetzt gilt es, die neuen Strukturen mit Leben zu füllen. Mit der Verfassten Studierendenschaft können wir Studenten uns als starke Stimme der Studierenden einmischen. Ich möchte mich vor allem jenseits des reinen akademischen Betriebs um die Verbesserung der Beratungsleistungen für Studierende und politische Bildung/Veranstaltungen kümmern.



## **Markus Tidemann**

Ich bin Mitte 20, schon mehrere Jahre gesellschaftspolitisch aktiv und studiere Verkehrsingenieurwesen im 2. Semester, sodass als einer der Neuere noch einen frischen Blick auf die Geschehnisse habe. Hierdurch fallen mir viele Dinge ein und auf, die verbessert werden müssen. Zu meinen zentralen Anliegen zählen daher Optimierungen am Studi-Ticket, ein besseres Management bzgl. Campus-Wechsel, eine Entschärfung der Wohnraumsituation und einiges mehr.



## **Tijen Karimani**

21 Jahre, 2. Semester Erneuerbare Energien

Als Studierende in einer der teuersten Städte in Deutschland, brauchen wir zum einen bezahlbaren Wohnraum und vor allem ein preiswerteres Studiticket. Dafür will ich mich einsetzen und Verbesserung schaffen. Ich stehe für mehr Partizipation von Studierende und besserer Betreuung unserer Hochschule. Für Euch möchte ich mich für eine sozialere, offenere und gerechtere Hochschule einsetzen!



## **Raimund Kaiser**

23 Jahre, 3. Semester M.Sc. Technische Kybernetik

Ob bei einem zu teuren Semesterticket, überfüllten Tutorien oder der Gestaltung der Campi in Mitte und in Vaihingen – zu oft fehlt die Rückführung der Meinung der Betroffenen dorthin, wo die Entscheidungen getroffen werden. Mit der neuen verfassten Studierendenschaft haben wir die Chance das vermehrt zu etablieren, eine starke Stimme zu bekommen und die Studienbedingungen mitzugestalten! Ich werde mich im Studierendenparlament dafür einsetzen, dass das gerecht, transparent und nachhaltig geschieht!



## **Moritz David**

18 Jahre, Simulation Technology, 4. Semester

Für mich gehört zu einer lebendigen Uni, dass ihre Studenten sie mitgestalten können. Das fängt bei der Veranstaltung von Partys an, hört aber nicht bei der Festlegung des Prüfungszeitraumes oder der Raumverteilung auf. Ich möchte mich daher insbesondere dafür einsetzen, dass wir mehr Rechte erhalten bei den Fragen, wer freie oder neue Räume bekommt und wie sie aussehen werden.



**Marcel Kühnert**

21 Jahre, Studiengang: Sozialwissenschaften 6. Semester

Mir liegt es besonders am Herzen, dass der Standort in der Stuttgarter Stadtmitte auch weiterhin gestärkt und ausgebaut wird. Die zentrale Lage und kurze Wege für viele Geisteswissenschaftler soll weiterhin gewährleistet werden.

**Frank Brucker**

24 Jahre, Architektur, 8. Semester

Kommunikation, Organisation, Partizipation - 3 Felder, auf denen die Universität noch viel zu lernen hat!

**Annika Arnold**

Ich habe mein Soziologie-Studium an der Uni Konstanz begonnen und auch abgeschlossen und bin trotz meiner weisen 31 Jahre keine Langzeit- sondern Promotionsstudentin in Stuttgart. Für die Studierendenschaft an der Uni möchte ich mich für mehr Selbstbestimmung im Studium und mehr Mitbestimmung in der Verwaltung einsetzen.

**Mohamet Traore**

27 Jahre, Hauptfach Geschichte, Nebenfach Politik, 8. Semester

Endlich haben wir, die Studierende der Universität Stuttgart, mit der Wiedereinführung der Verfasste Studierendenschaft die Möglichkeit frisches Wind und eigene Impulse in die Hochschulgestaltung zu bringen. Ich würde mich zum Beispiel für eine landesweite Studiticket und ein bessere Nachtverkehr auch während der Woche einsetzen. Weitere wichtige Anliegen meinerseits wären mehr bezahlbare Wohnräume für StudentInnen und eine Stärkung der studentischen Mitbestimmung in den universitären Gremien.

i

**Die Redaktion ruft alle Studierenden dazu auf, am 14. und 15. Mai an den Wahlen der studentischen Mitglieder des Senats, der Großen Fakultätsräte und der Wahlmitglieder des Studierendenparlaments teilzunehmen.**



## Bericht aus der Studierendenvertretung FaVeVe+

**Von Mark S. Dornbach,  
Sitzungsleitung im WS12/13**

Während des vergangenen Wintersemesters wurde die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft an der Uni Stuttgart vorangetrieben. In vielen FaVeVe+-Sitzungen, Sitzungen der Projektgruppe Verfasste Studierendenschaft (PGVS) und auf der Klausurtagung im Oktober wurde intensiv diskutiert. Am Ende stand ein Satzungsentwurf, in dem sich alle Fachschaften wiederfinden konnten.

Nicht einverstanden mit dem Entwurf war jedoch die Universität, und so musste umfangreich nachgearbeitet werden. Dennoch wurde die Satzung, eingereicht als einziger Vorschlag, bei der Urabstimmung am 05. und 06. Februar 2013 mit einer Mehrheit von knapp 97% angenommen. Zur Zeit laufen nun die Arbeiten an den vielen weiteren Satzungen und Ordnungen, die nötig sind um die Studierendenschaft nach den Senats- und Studierendenparlamentswahlen am 14. und 15.05. arbeitsfähig zu machen. Außerdem wird diskutiert, wie man die Satzung doch noch etwas an das eigentlich gewollte System annähern kann. Zu beidem soll es in naher Zukunft auch eine dritte Klausurtagung der Fachschaften geben.

Neben der Arbeit an der Verfassten Studierendenschaft fiel wie immer auch noch einiges an Tagesgeschäft an: So wurde der AK QSM gegründet, der sich mit den Qualitätssicherungsmitteln und deren Verteilung



befasst (siehe auch Artikel in dieser Ausgabe), Gespräche mit dem ZLW und UniSport geführt, die AKs Nili und ZFB (unsere Fachschaftsbüros) neu besetzt bzw. vergrößert. Einige Diskussionen gab es auch über schon lange ungeklärte Fragen: Wie ist mit dem VVS und den Studiticket-Preisen umzugehen? Wann können wir den ECUS (bzw. den Studierendenausweis) nutzen, um Räume zu öffnen? Was können wir tun, um möglichst bald einen Leiter Informations-technologie (CIO) an der Uni zu haben? Teilweise gab es hier Fortschritte, aber die Mühlen der Uni mahlen langsam.

Neben all den ernsten Themen kam allerdings auch der Spaß nicht zu kurz: Seit neuestem gibt es neben dem Cafe FAUST in der Stadtmitte auch die Umsetzbar auf dem Campus Vahingen, die immer öffnet sobald die Sonne scheint, und auch so ist zumindest das Nili wieder etwas mehr bewohnt als noch im letzten Sommer.

# Studierendenvertretung der Universität Stuttgart verlässt „Dachverband“

Nach langjähriger Mitgliedschaft tritt die Studierendenvertretung der Universität Stuttgart aus dem freier Zusammenschluss von studentInnenschaften e.V. (fzs) aus. Dieser längst überfällige Schritt kommt genau zum richtigen Zeitpunkt, um noch ein Zeichen zu setzen. Mit Einführung der Verfassten Studierendenschaft (VS) hätte die neue Studierendenvertretung wieder einen Antrag auf Mitgliedschaft stellen müssen, um Mitglied im fzs zu werden. Das Ausbleiben eines Antrags hätte jedoch weniger Signalwirkung gehabt als der jetzt erfolgte Austritt.

Von Dominik Schlechtweg

„hiermit tritt die FachschaftsVertreterInnenVersammlung plus [...] aus dem freier Zusammenschluss von studentInnenschaften e.V. aus“. Mit diesem Satz in einem elektronischen Brief an den Vorstand des fzs war der Austritt besiegelt. War doch ganz einfach, sollte man denken. Dennoch hat es die FaVeVe lange Zeit, aus welchem Grund auch immer, nicht geschafft, diesen Schritt zu tun. Nun aber war die Sache klar: eine Mitgliedschaft im fzs kommt für die FaVeVe+ nicht mehr in Frage. Einstimmig wurde der Austritt beschlossen.

## Fehlende Legitimation

Da dem fzs nur 40 beitragszahlende Studierendenschaften angehören, fehlt ihm die Legitimation, als „Dachverband von Studierendenvertretungen in Deutschland“ aufzutreten. Der fzs vertritt somit effektiv nur eine Minderheit der Studierendenschaften. Diese charakterisieren sich durch eine gemeinsame allgeopolitische Ausrichtung. Mit dieser Ausrichtung kann sich die Studierendenvertretung der Universität Stuttgart nicht identifizieren. Darüber hinaus lehnt sie ei-

8. bis 12. November 2010

**Aktionstage  
gegen Sexismus  
und Homophobie**

**Gesellschaft  
Macht  
Geschlecht**

Infos unter: [www.asta-greifswald.de](http://www.asta-greifswald.de)

Logos: fzs, Heinrich Böll Stiftung, Asta Greifswald, and others.

Werbung für Aktionstage gegen Sexismus und Homophobie, die vom Freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften (fzs) koordiniert deutschlandweit stattfinden. Motto ist "Gesellschaft macht Geschlecht".

ne allgemeinpolitische Vertretung ihrer Studierenden grundsätzlich ab.

## **Ideologische Prägung**

Der fzs ist des Weiteren zwar laut Satzung weltanschaulich nicht gebunden, kommt aber diesem Anspruch in der Realität nicht nach.<sup>[1]</sup> Selbst Informationsveranstaltungen für hochschulpolitische Einsteiger lassen die nötige Objektivität vermissen und tragen einen eindeutig politischen Unterton.

## **Allgemeinpolitisches Mandat**

Zudem kann die Studierendenschaft der Universität einigen bildungspolitischen Forderungen, die sich teilweise sogar aus dem Vereinszweck laut Satzung ergeben, nicht mittragen, wie beispielsweise die Forderung nach Einführung von

Verfassten Studierendenschaften mit allgemeinpolitischem Mandat.<sup>[1]</sup> Der fzs kämpft seit langem für ein allgemeinpolitisches Mandat und scheint dabei schon lange die Fähigkeit zur Reflexion über die Problematik dieses Mandats verloren zu haben. Wie selbstverständlich werden Einsteigerseminare zur Hochschulpolitik veranstaltet, in denen das Mandat als alternativlos und unproblematisch dargestellt wird. Dass ein allgemeinpolitisches Mandat bis dato in keinem Bundesland zugelassen wurde, wird verschwiegen, endlose Klagewellen gegen Studierendenvertretungen, die ihr Mandat missbraucht haben werden als politischer Feldzug der Konservativen verklärt (siehe Artikel dazu in vorletzter Ausgabe). Die Politisierung der Universitäten wird fast bedingungslos als positiv angesehen. Die bildungsunwürdige Situation an den Hochschulen in den 70ern zu Zeiten der RAF

## **Internationale Kampagne für die Abschaffung der NATO**

Die 15. Mitgliederversammlung des fzs möge beschließen, den Aufruf des Aktionsbündnisses gegen den Krieg zu unterstützen.

Aktionsbündnis gegen den Krieg Münster/Westfalen, BRD  
Anti-War Action Group  
Münster/Westphalia, FRG

## **Internationale Kampagne für die Abschaffung der NATO**

International Campaign for the abolition of NATO

"Nach dem Krieg der NATO gegen die Bundesrepublik Jugoslawien kann die Forderung nur lauten: "Die NATO ist abzuschaffen!", denn mit diesem Krieg hat die NATO uns unzweideutige Hinweise für ihre weltweite kriminelle Gefährlichkeit geliefert:

1. Sie hat sich als ein Instrument militärischer Aggression und Besetzung erwiesen.
2. Sie hat, wie auch Sir Michael Rose, ehemaliger britischer NATO-General festgestellt hat, einen kriminellen Krieg gegen die Bevölkerung Jugoslawiens geführt, wehrlose Menschen traumatisiert, verwundet, verstümmelt und getötet, Natur zerstört, Tiere vernichtet und Lebensgrundlagen von Menschen auf lange Sicht beschädigt.
3. Sie hat in diesem Krieg gezielt, das heißt in Kenntnis der Gefahren und Implikationen, An-griffe auf chemische Anlagen verübt und damit bewusst einen indirekten Krieg mit chemischen Giften geführt.
4. Sie hat verbotene und geächtete Waffen in diesem Krieg eingesetzt - Splitterbomben, Bomben mit abgereichertem Uran, und hat damit Bedingungen hergestellt, die tödliche Langzeitfolgen für alles Leben haben werden.

Facit: Die NATO hat kriminell gehandelt und ist abzuschaffen!

Der Krieg der NATO wurde begleitet von der Erarbeitung und Verabschiedung eines neuen Strategie-Konzepts. Der Krieg und dieses Konzept verdeutlichen:

*Beschluss der fzs-Mitgliederversammlung zur Unterstützung einer internationalen Kampagne zur Abschaffung der Nato von 1999; siehe auch [2].*

und die Gründe für die Abschaffung der VS in Baden-Württemberg 1977 werden verschwiegen.

## Aussichten

Der Austritt der Stuttgarter Studierendenvertretung kommt kurz vor Bildung einer eigenen baden-württemberger Landesstudierendenvertretung<sup>[3]</sup>. Diese ist gesetzlich vorgeschrieben. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sich die Stuttgarter Studierendenvertretung dort wieder von einer ähnlichen politischen Umgebung umringt sieht

wie schon im fzs. Auf Bundesebene ist hingegen jetzt schon klar, dass die Situation untragbar ist. Es sollte angestrebt werden, eine alternative bundesweite Studierendenvertretung zu bilden, die nicht die oben beschriebenen Schwächen aufweist. Stuttgart könnte hier vorangehen, wenn es nur wollte.

## Ausstieg aus dem Ausstieg vom Ausstieg - Atomkraftwerke abschalten!

### 09.06.2012: Beschlossen auf der 40. Mitgliederversammlung in Mainz.

Die aktuellen Geschehnisse in Japan zeigen, welche Risiken mit dem Betrieb von Atomkraftwerken verbunden sind. Die schwarz-gelbe Bundesregierung hat genau diese Risiken von einem knappen Jahr verleugnet und statt dessen behauptet, die Gewinnung von Atomstrom sei mit einem marginalen Risiko verbunden. Anstatt die Interessen von Millionen zu wahren zeigten Merkel und Co lediglich Aufmerksamkeit gegenüber der Atomlobby.

Der Unfall in Japan zeigt klar, dass Kernreaktoren nicht sicher sind und daher sofort stillgelegt werden müssen. Siedewasserreaktoren wie der in Japan explodierte, werden in der BRD betrieben, beispielsweise in Krümmel, Brunsbüttel, Isar oder Philippsburg.

Die Sicherheitsvorkehrungen, die Atomkraftwerke angeblich sicher machen sollen, können im Falle von unvorhersehbaren Zwischenfällen wie Naturkatastrophen ein GAU nicht verhindern. Zudem gibt es bis heute keine sichere Endlagerstätte für den atomaren Müll, dessen Menge mit jedem Tag wächst. Dabei wenig beachtet sind auch die zerstörerischen Folgen der Uran-Abbaus, die ganze Landstriche u.a. Um Niger, in Kanada und Australien auf Jahrhunderte unbewohnbar macht. Alles auf Kosten der nachfolgenden Generationen.

Für eine solche, unbeherrschbare Hoch-Risiko-Technologie kann es nur eine Konsequenz geben:

### Die sofortige Stilllegung aller Atomkraftwerke!

Daher fordert die 40. Mitgliederversammlung des freien Zusammenschlusses von studentInnenschaften den sofortigen und endgültigen Ausstieg aus der Atomenergie!

#### Quellen:

[1] Satzung des fzs. <[http://www2.fzs.de/uploads/satzungen\\_und\\_ordnungen\\_des\\_fzs.pdf](http://www2.fzs.de/uploads/satzungen_und_ordnungen_des_fzs.pdf)>. Letzter Zugriff am 29.04.2013.

[2] Positionen des fzs. <<http://www.fzs.de/aktuelles/positionen/index.html>>. Letzter Zugriff am 29.04.2013.

[3] Landeshochschulgesetz von BW (siehe § 65a Absatz 8 für die Landesstudierendenvertretung). <[http://www.landesrecht-bw.de/jportal/portal/v2/jwgp/page/bsbawueprod.psm?jsessionid=686008B6F79E334F524AY2FDE6FF6EE7jpb47pid=Dokumentanzzeige&showdoccase=1&js\\_peld=Trefferliste&documentnumber=1&numberofresults=1&fromdocument=yes&doc.id=jfr-HSchulGBWV15PS9&doc.part=X&doc.price=0.0#focuspoint](http://www.landesrecht-bw.de/jportal/portal/v2/jwgp/page/bsbawueprod.psm?jsessionid=686008B6F79E334F524AY2FDE6FF6EE7jpb47pid=Dokumentanzzeige&showdoccase=1&js_peld=Trefferliste&documentnumber=1&numberofresults=1&fromdocument=yes&doc.id=jfr-HSchulGBWV15PS9&doc.part=X&doc.price=0.0#focuspoint)>. Letzter Zugriff am 29.04.2013.

Beschluss der fzs-Mitgliederversammlung zur Forderung eines sofortigen Ausstiegs aus der Atomenergie von 2012; siehe auch [2].



## Gründung des Arbeitskreis Qualitätssicherungsmittel (AKQSM)

**Von Dominik Schlechtweg**

Die allgemeinen Studiengebühren (500 € pro Semester) wurden mit Wirkung zum 31. März 2012 abgeschafft. Sie sind zum letzten Mal zum Wintersemester 2011/12 erhoben worden. Die Universität Stuttgart erhält zukünftig vom Land Baden-Württemberg eine Kompensation dieser Mittel in Höhe von 280 € pro Studierenden in einem grundständigen Studiengang oder in einem konsekutiven Masterstudiengang pro Semester. Diese Qualitätssicherungsmittel (QSM) sind zweckgebunden zur Sicherung der Qualität in Studium und Lehre einzusetzen. Die Verwendung dieser QSM hat im Einvernehmen mit einer Vertretung der Studierenden zu erfolgen, d.h. die Studierenden haben ein Veto-Recht auf die Verwendung der QSM.

Die Details zur Verteilung der Qualitätssicherungsmittel, das Verfahren und die Form der Beteiligung der Studierenden werden derzeit erarbeitet. Dazu wurde der Arbeitskreis Qualitätssicherungsmittel (AKQSM) gegründet. Mitarbeiten kann jeder. Der AK ist eine besonders gute Stelle, um die Qualität der Lehre an der Universität Stuttgart aktiv zu verbessern.



**Weitere Infos findet ihr hier:**

**<https://www.faveve.uni-stuttgart.de/de/node/1398>**

**Bei Interesse an Mitarbeit genügt eine Email an**

**[ak-qsm@lists.faveve.uni-stuttgart.de](mailto:ak-qsm@lists.faveve.uni-stuttgart.de)**



# Studieren! - Mit Kind?

**Seit diesem Semester ist die Uni Stuttgart zertifiziert  
familiengerecht!**

## Von Kristina Ulm

„Mama! Ich muss nochmal Pipi.“, Zur Erheiterung unserer Nebensitzer muss meine Tochter nun schon zum dritten Mal innerhalb der Vorlesung auf die Toilette. Hüpfend folgt sie mir aus dem Hörsaal und ist froh, nicht mehr sitzen zu müssen. Zugegeben, Veranstaltungen außerhalb der Kita-Öffnungszeiten waren selten, doch es gab sie, was das Studieren mit Kind nicht einfacher gestaltete. Und was macht man in solch einer Situation mit dem quirligen Nachwuchs? Mitnehmen! Alternativen? Sich eine Tagesmutter oder eine „familiengerechte Hochschule“ suchen.

## Zertifizierung

Seit dem 31. August darf sich unsere Uni nämlich als solche bezeichnen. Aber ist sie das denn nun?

Im Laufe dieses Jahres hatte ich die Möglichkeit, mich am Auditierungsprozess der Uni Stuttgart als familiengerechte Hochschule zu beteiligen. Viele Hochschulen haben bereits dieses Zertifikat, welches von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiiert wurde. Vertreter aus den unterschiedlichsten Bereichen der Uni brachten ihre Anliegen zur Gestaltung unserer Uni vor.

Heraus kamen Ziele wie: „Beratung und Unterstützung bei der individuellen Gestaltung des Studiums“. Konkret? Kon-

kret soll zum Beispiel geprüft werden, ob man ein Kommunikationssystem auf freiwilliger Basis aufbauen kann.

Diese und einige andere Maßnahmen sollen im Laufe der nächsten drei Jahre erfolgen, während andere Maßnahmen fortlaufend angelegt sind. Das Ergebnis, die von der Uni-Leitung unterschriebene Zielvereinbarung, ist nun auf der Internetseite der Uni (<http://www.uni-stuttgart.de/familiengerecht/>) zu finden.

Damit diese erfolgreich umgesetzt werden kann, werden Arbeitsgruppen gegründet, die sich unter Beteiligung der verschiedenen Interessensgruppen für die Umsetzung und Verwirklichung der angestrebten Ziele einsetzen. Dafür, dass die Uni das öffentlichkeitswirksame Zertifikat bekommen hat, verpflichtet sie sich, die vereinbarten Ziele zu erreichen. Das wird seitens der Stiftung nach drei Jahren kontrolliert.

## Und was bringt uns das alles?

Naja, so ein schickes Zertifikat ist eben ein Pull-Faktor, der für Wissenschaftler, Studierende und Mitarbeiter mit Familien(-wünschen) anziehend wirkt. Außerdem sind noch die betriebswirtschaftlichen Vorzüge zu erwähnen: höhere Motivation und geringere Fehlzeiten. Vielleicht auch geringere Studienabbruchquoten.

## **Ein Kinderhaus für die Kinderbetreuung**

Die Hoffnung der Eltern unter den Beschäftigten und der Studierendenschaft ist ein Kinderhaus auf dem Campus, welches ausreichend Kinderbetreuung für jegliches Alter gewährleistet.

Die Wartelisten sind lang und man benötigt eine genauso große Portion Glück, um einen Platz in einem städtischen Ganztageskindergarten zu bekommen.

## **Studium, Kind und Geld verdienen**

Wir leben in einer alternden Gesellschaft, vor allem Akademiker sind meistens kinderlos. Aber wen wundert es? Mit Kind zu studieren ist für Viele unvorstellbar. Und nach dem Studium möchte man erst einmal arbeiten, um Geld zu verdienen. Wer sich da eine Babypause gönnt, kann seine Karriere gleich vergessen. Und ehe man sich versieht, ist man über 40 und möchte vielleicht gar keine Kinder mehr. Erst wenn Studierende beim Studium und der Promotion – in der "Rush-Hour of Life" wirklich unterstützt werden, Kind und Karriere gleichzeitig zu bewältigen, kann sich dies ändern.

Hochschulen und Unternehmen stehen in der gesellschaftlichen Verantwortung, durch eine familiengerechte Ausrichtung der Kinderlosigkeit entgegenzuwirken. Die Aussage, eine Universität ist für Wissenschaft zuständig und nicht für Kinderbetreuung, hilft da nicht weiter und ist nicht akzeptabel.

Und wo bleibt die Akzeptanz einer Familiensituation an unserer Uni?

## **Vor allem im männer-überwiegenden Vaihinger Teil?**

Diese zu stärken, ist eine weitere wichti-

ge Aufgabe der Universitätsleitung, um den Standort zu sichern und das Studieren und Arbeiten an der Uni mit Familie attraktiver zu gestalten.

Studieren mit Kind oder gar mehreren Kindern ist eine wundervolle Aufgabe. Sie erfordert nur viel Organisation, die seitens der Universität nicht gerade erleichtert wird. Aber wir wissen ja:

Wer etwas möchte, muss sich auch selbst darum kümmern. Die Uni stellt nämlich schon alles Notwendige zur Verfügung. Oder?

## **Start der AG Studieren mit Kind - Februar 2013**

Im Februar 2013 tagt zum ersten Mal die "AG Studieren mit Kind" der Uni Stuttgart. Anja Nguemo und ich werden die Studierendenschaft in der AG vertreten. Für Fragen und Anregungen stehen wir Euch zur Verfügung. Ansonsten postet doch Eurer Feedback zum "audit familiengerechte hochschule" an [auditfamilie@uni-stuttgart.de](mailto:auditfamilie@uni-stuttgart.de).

## **Ausblick**

Das Internetportal [www.familie-in-der-hochschule.de](http://www.familie-in-der-hochschule.de) liefert eine Fülle von gelungenen Beispielen und Unterstützungsangeboten für erfolgreiches Studieren mit Familie. Zu wünschen wäre, dass die Uni Stuttgart sich demnächst auch mit vielversprechenden Vorhaben zur Unterstützung von Studierenden mit Familienaufgaben präsentiert.



# Eine Brücke zwischen Schule und Fachstudium

*Seit dem Start des MINT-Kollegs Baden-Württemberg vor einem Jahr haben viele Studierende und Gasthörer Vorkurse und studienbegleitende Kurse in den Fächern Mathematik, Informatik, Physik und Chemie besucht. Das MINT-Kolleg wurde gegründet, um die hohen Abbruchquoten in den MINT-Fächern zu senken. Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigen hier erste Erfolge.*

## Von Birgit Vennemann Pressereferentin der Uni Stuttgart

Zielgruppe für das MINT-Kolleg sind grundsätzlich alle Studienanfänger der MINT-Fächer. Die Angebote des MINT-Kollegs sind für eingeschriebene Studierende kostenlos, lediglich für die Vorkurse wird eine geringe Gebühr (10 bzw. 20 Euro) erhoben.

Es gibt viele verschiedene Einstiegsmöglichkeiten. Die vierwöchigen Vorkurse vor dem Studienbeginn dienen der Auffrischung der Schulkenntnisse in Mathematik, Informatik, Physik und Chemie. Sehr viel umfangreicher ist das Wissen, das in den studienbegleitenden, zweisemestrigen Kursen vermittelt wird. Zudem gibt es Online-Module mit umfassenden Lernprogrammen und Musterlösungen, die gut in den Studienalltag eingebaut werden können.

### Flexible Angebote

Da die Scheinklausuren für Höhere Mathematik und Technische Mechanik im ersten Semester für viele eine ernstzunehmende Hürde darstellen, bietet das MINT-Kolleg für alle, die beim ersten Versuch gescheitert sind, Repetitorien an. Das Lernen in kleinen Gruppen mit intensiv betreuten Übungen zeigt Erfolg: Rund 75 Prozent der Teilnehmer haben die Wiederholungsklausur bestanden. Zum Wintersemester 2012/13 hat

das MINT-Kolleg die Angebote im Bereich der studienfachspezifischen Kurse weiter ausgebaut. Auch Veranstaltungen, die Einblicke in die Berufspraxis geben, finden im Rahmen des MINT-Kollegs statt. Auf diese Weise erhalten die Studierenden Perspektiven aus erster Hand, wie ihr späterer Berufsalltag aussehen könnte. Bundesweit zählt das MINT-Kolleg Baden-Württemberg zu den ersten und größten Anbietern dieser Art. Es ist eine gemeinsame Einrichtung der Universität Stuttgart und des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) und wird mit 7,6 Millionen Euro im Rahmen des Projekts „Qualitätspakt Lehre“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert, daneben erhält es Gelder vom Land Baden-Württemberg innerhalb des Programms „Studienmodelle individueller Geschwindigkeiten“. Weitere Informationen unter [www.mint-kolleg.de/stuttgart](http://www.mint-kolleg.de/stuttgart)

Das MINT-Kolleg ist eine Einrichtung zur Verbesserung der fachlichen Kenntnisse in der **Übergangsphase von der Schule bis ins Fachstudium** in den MINT-Fächern (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften, **T**echnik). Dieses kann sowohl studienvorbereitend als auch studienbegleitend in den ersten zwei Fachsemestern absolviert werden.



## Studium Plus – im Ausland oder zu Hause

*Schon während des Studiums die Gelegenheiten, nutzen wichtige Erfahrungen für das spätere Berufsleben zu sammeln.*

### Von Regina Wendling

Heute ist ein erfolgreiches Studium, um später eine gute Anstellung zu finden, ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Aber bei Weitem nicht mehr genug. Neben dem Regelstudium ist es heutzutage essenziell, sich zusätzlich zu qualifizieren, um die eigenen Chancen auf dem Berufsmarkt zu steigern. Besonders gut ist es, schon während der Studienzeit Berufserfahrung zu sammeln, beispielsweise durch Praktika, am besten sogar im Ausland.

#### Wie den Schritt ins Ausland wagen?

(Internationale) Berufserfahrung ist auf dem

aktuellen Arbeitsmarkt gerne gesehen und bietet im Konkurrenzkampf mit Mitbewerbern einen großen Vorsprung. Schön und gut. Aber wie kommt man zu so einem Praktikum? Sich alleine auf den Weg zu machen und eine passende Stelle im Ausland zu finden, ist gar kein leichtes Unterfangen: Wo anfangen zu suchen? Worauf muss man achten? Was, wenn etwas schief geht? Am besten ist es, da jemanden mit Erfahrung an seiner Seite zu haben, der weiß, wie die Dinge anzupacken sind. Für die Studenten der Uni Stuttgart gibt es so jemanden. Akademische Studentenorganisationen wie AIESEC ([www.aiesec.de/st](http://www.aiesec.de/st)) können helfen.

Bei AIESEC handelt es sich um eine internationale Nichtregierungsorganisation, die in über 110 Ländern aktiv ist und beinahe

ausschließlich von Studenten organisiert wird. Einer der Hauptaspekte, die AIESEC sich zur Aufgabe gemacht hat, ist die Vermittlung internationaler Praktika. Aus einem großen Pool, der durch die starken Partner AIESECs zusammengesetzt ist, wird für den Praktikums-Anwärter der bestgeeignete Praktikumsplatz ermittelt. Wird eine passende Stelle gefunden, werden die weiteren Schritte – von den Formalitäten bis zur Anreise – mit dem Praktikanten geplant. Aber nicht nur die Vorbereitung, auch eine Betreuung im Praktikum kann durch die Organisationsmitglieder vor Ort gewährleistet werden. Und auf Wunsch findet sogar nach der Rückkehr eine Reintegration statt.

## **Auch wer nicht ins Ausland will, kann profitieren!**

Damit das alles so funktionieren kann, steht hinter dem Konzept ein Team motivierter Studenten, die in den unterschiedlichsten Bereichen tätig sind und somit vielen Kommilitonen jedes Jahr die Gelegenheit geben möchten, wertvolle und unersetzliche internationale Erfahrung zu sammeln. Und nebenbei tun sie das Gleiche, wie eben diese Kommilitonen: sie sammeln Erfahrung für das Berufsleben, nur ohne dabei das Land zu verlassen.

AIESEC ist ähnlich wie große Unternehmen strukturiert und teilt sich in Teams, die sich um Finanzen, internationalen Austausch, Öffentlichkeitsarbeit und Mitarbeiterförderung kümmern. In all diesen Bereichen können Studenten, die Lust haben sich einzubringen, ihr Können testen und erweitern. Sei es, das an der Uni erlernte Wissen praktisch anzuwenden, sich auf komplett neuen Fachgebieten weiterzubilden, oder seine sozialen Kompetenzen zu erweitern. Zudem bietet AIESEC seinen Mitgliedern schon direkt nach dem Einstieg die Möglichkeit, Verantwortung



zu übernehmen, größere oder kleinere Teams zu leiten oder eigene Projekte auf die Beine zu stellen. Die perfekte Möglichkeit, um im sicheren Rahmen seine Fähigkeiten in den unterschiedlichsten Bereichen zu erproben und Neues zu lernen. Und Tatsache ist: welcher Arbeitgeber sieht es nicht gerne, wenn ein potenzieller neuer Mitarbeiter schon Praxiserfahrung, Führungserfahrung und ausgeprägte Kompetenzen im Bereich der Soft Skills mitbringt? Und sich dies vor allem schon während des Studierens angeeignet hat...

Egal für welchen Weg man sich entscheidet, ob Ausland oder zu Hause bleiben, es ist wichtig, seine Zukunft so früh wie möglich zu gestalten und dafür die Gegenwart – und vor allem schon das Studium – sinnvoll zu nutzen. Es muss nicht immer das vierwöchige Praktikum bei Firma XY nebenan sein, um einen Blick über den Schreibtischrand hinaus zu werfen. Das (vielleicht entscheidende) Plus zum regulären Studium findet sich schon vor der eigenen Hörsaaltür.

## Die Studierendenzeitung gibt sich neue Richtlinien

Um die inhaltliche Qualität der in der StuZe veröffentlichten Beiträge zu verbessern, gibt sich die Studierendenzeitung neue, detailliertere Richtlinien. Artikel sollen nun journalistische Kriterien erfüllen, welche im Folgenden vorgestellt werden.

### Von StuZe-Redaktion

Wenn du einen Artikel für die Studierenden Zeitung schreiben willst, dann bitten wir dich, die folgenden inhaltlichen Kriterien zu beachten. Dabei ist nicht unser Ziel, dich als Autor unnötig einzuschränken, sondern vielmehr durch wissenschaftliche und weithin anerkannte journalistische Kriterien, die Qualität unserer Artikel zu steigern.

### Hochschulbezogenheit

Die Studierendenzeitung bevorzugt Artikel zu hochschulbezogenen Themen. Dabei sollte ein inhaltlicher Bezug zur Hochschule zum Hochschulleben / studentischen Leben im weitesten Sinne offensichtlich und direkt zu erkennen sein. Werbetexte sind unerwünscht.

### Relevanz

Das Thema deines Artikels sollte relevant für Studierende der Universität Stuttgart sein.

Dies ist teilweise schon durch die Hochschulbezogenheit gegeben. Jedoch kann z.B. ein Vorgang an einer anderen Hochschule wie der RWTH Aachen uninteressant für die Studierenden der Universität Stuttgart sein. Auch Vorgänge an der Universität Stuttgart, wie z.B. die Vorstandswahl der Liberalen Hochschulgruppe, können irrelevant für die Studierenden der Universität Stuttgart sein.

Hierbei solltest du darauf achten, eine möglichst breite Leserschaft anzusprechen.



**Sachliche Berichterstattung**, von Marcel und Pel, gefunden auf toonpool.com

## Aktualität

Das Thema deines Artikels sollte wenn möglich aktuell sein. Generell halten wir Vorgänge interessant für die Studierenden, die eine unmittelbare Veränderung hervorrufen oder ihren momentanen Lebensinhalt betreffen. Dies soll nicht heißen, dass keine Artikel geschrieben werden können, die z.B. den geschichtlichen Abriss der Universität beschreiben. Jedoch kann bei solchen Artikeln ein geeigneter Zeitpunkt wie z.B. ein Jahrestag oder ein anderes bezogenes, aktuelles Ereignis gewählt werden.

## Informativität

Dein Artikel sollte informativ sein. Das heißt, er sollte auf der Basis von Fakten argumentieren, den Studierenden neue Erkenntnisse bringen und das Thema von mehreren Seiten beleuchten. Die StuZe legt einen Schwerpunkt auf berichterstattende Artikel. Kommentierende Artikel sind willkommen, sollen aber die Berichterstattung ergänzen und nicht ersetzen.

## Verständlichkeit

Dein Artikel sollte so geschrieben sein, dass er einer weiten Leserschaft zugänglich ist. Dies kann durch die Behandlung eines Fachthemas, das Benutzen von Fachwörtern und komplizierter Sprache oder die einseitige Darstellung eines Themas erschwert werden. Fachdiskussionen sollten in den dafür existierenden Fachzeitschriften geführt werden, wenn sie keine überfachliche Bedeutung besitzen.

Die kompletten Richtlinien findest du unter folgendem Link:  
[http://www.stuze.de/pics/richtlinien\\_artikel.pdf](http://www.stuze.de/pics/richtlinien_artikel.pdf)

Wir freuen uns auf Deinen Beitrag,

Die Redaktion der StuZe



Vielen Dank an Götz Wiedenroth, gefunden auf wiedenroth-karikatur.de



## Taschenspielertricks der grün-roten Landesregierung belasten vor allem sozialschwache Studenten

*Zur Erhöhung des Verwaltungskostenbeitrags um 50 % durch die Landesregierung*

**Von Dominik Schlechtweg und  
Alexander Schopf**

Wir kritisieren die Erhöhung des Verwaltungskostenbeitrags an den baden-württembergischen Hochschulen durch die Landesregierung scharf. Der Beitrag steigt zum Sommersemester 2013 von 40 auf 60 Euro.

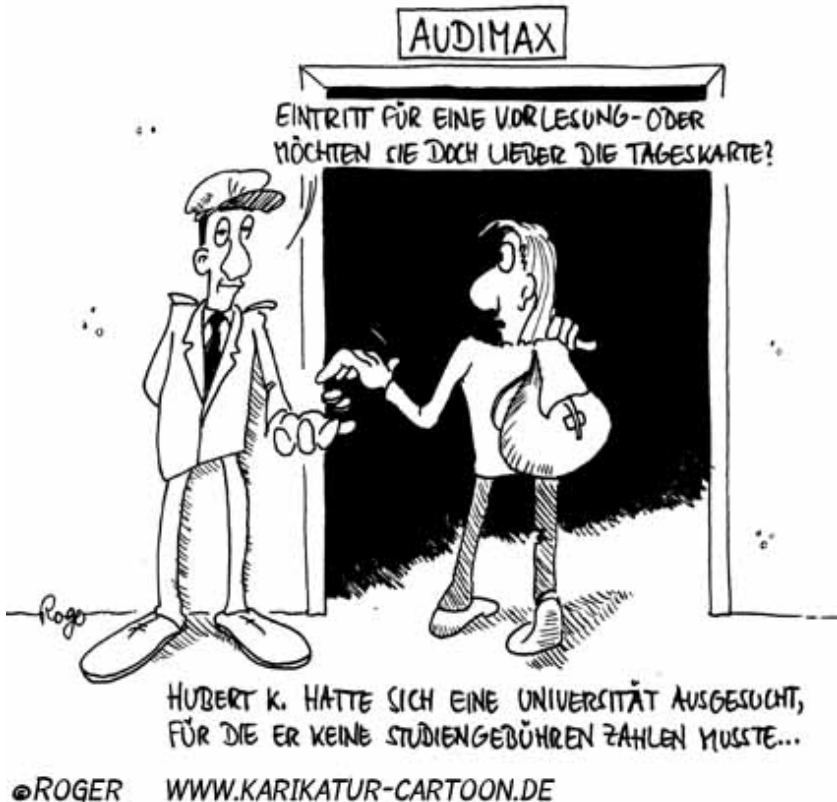
Öffentlich brüstet sich die Landesregierung mit der Abschaffung der Studiengebühren und tatsächlich bürdet sie den Studenten immer neue Zusatzkosten auf. Keine Frage, die Kompensation der Studiengebühren aus dem Länderhaushalt (ca. 180 Mio. €) war ein großes Opfer, aber eine Erhöhung des Verwaltungskostenbeitrags um 50 % ist durch nichts begründbar. Zumal dieses Geld direkt ans Land geht und somit den Universitäten nichts nützt. Auch der Zeitpunkt des Beschlusses, kurz vor Weihnachten, erscheint taktisch gewählt.<sup>[3]</sup> Wir fordern Wissenschaftsministerin Theresia Bauer MdL auf, diesen Wahnsinn umgehend rückgängig zu machen!

Besonders zu kritisieren ist dabei das Verhalten der Wissenschaftsministerin selbst, die noch 2003 im Landtag einen Gesetzesentwurf, der überhaupt die Einführung eines Verwaltungskostenbeitrages vorsah, scharf kritisierte:

"Der Wissenschaftsminister kann dieses Gesetz nicht wollen; denn von diesen kleinen Studiengebühren – und in der Substanz handelt es sich ja um nichts anderes – hat sein Haus nichts und haben die Hochschulen nichts. Die Hochschulen haben lediglich das Geld einzusammeln, und danach hält der Finanzminister die Hand auf und stopft damit Haushaltslöcher – die Resultate der verfehlten Haushaltspolitik vieler Jahre."<sup>[1]</sup>

So sehr Frau Bauer damals in der bequemen Rolle als Oppositionelle noch gegen die Einführung eines Verwaltungskostenbeitrags an sich war, so wenig schreckt sie in ihrem heutigen Amt als Ministerin davor zurück, diesen Beitrag um die Hälfte zu erhöhen, ohne dass eine erkennbare Notwendigkeit bestünde. Dieses paradoxe Verhalten stellt die Integrität der Ministerin in Frage.

Dies ist nicht der erste Angriff auf die schmalen Geldbörsen der Studenten. Unter dem Deckmantel der studentischen Mitbestimmung müssen mit der Einführung der Verfassten Studierendenschaft die angehenden Akademiker mit Zwangsbeiträgen, die Phantasien oftmals linker Gruppen finanzieren. Gute Lehre und Forschung kosten Geld. Die Finanzierung der Hochschulen muss endlich auf ein solides Fundament gestellt werden!



**Studiengebühren über Umwege**, vielen Dank an Roger Schmidt

## Quellen:

[1] Plenarprotokoll des baden-württembergischen Landtags 13 / 45 der Sitzung am 28.05.2003. Letzter Zugriff am 11.02.2013. <[https://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/dokumente/WP13/PIP/13\\_0045\\_28052003.pdf](https://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/dokumente/WP13/PIP/13_0045_28052003.pdf)>.

[2] hrk.de, Hochschulrektorenkonferenz. Hochschulfinanzierung. Letzter Zugriff am 02.05.2013. <<http://www.hrk.de/themen/hochschulsystem/arbeitsfelder/hochschulfinanzierung/>>.

[3] Gesetzesbeschluss des baden-württembergischen Landtags zum Haushaltsbegleitgesetz 2013/14. Letzter Zugriff am 02.05.2013. <[http://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/dokumente/WP15/Drucksachen/2000/15\\_2815\\_D.pdf](http://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/dokumente/WP15/Drucksachen/2000/15_2815_D.pdf)>.

# Wahlen der studentischen Mitglieder des Senats, der Großen Fakultätsräte und der Wahlmitglieder des Studierendenparlaments



Termine	Uhrzeit	Wahlräume
Dienstag, 14. Mai 2013	9:00 Uhr - 15:00 Uhr	<i>Universitätsbereich Stadtmitte:</i> Kollegiengebäude II, Keplerstr. 17, Foyer
und		
Mittwoch, 15. Mai 2013		<i>Universitätsbereich Vaihingen:</i> Mensa II, Pfaffenwaldring 45, Foyer; IWZ, Pfaffenwaldring 9, Foyer

**Achtung: Studierendenausweis nicht vergessen!**